

Der Höngger

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

Freitag, 6. September 1985
Nr. 32
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
58. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 23.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 43 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 215 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Unentschieden

Knapp vor dem Fussball-Freundschaftsspiel Schweiz – Türkei in St. Gallen (das dann unentschieden – 0:0 – ausging) begab sich in Basel eine «Türkenschlacht». Da waren scheint's im Saal eines Restaurants «mit Kind und Kegel» und somit friedlich – zumal auch die Frauen mit von der Partie waren – ein rundes Hundert Türken versammelt, die sich auf einen Protest vorbereiten, d.h. anlässlich des Fussballänderspiels demonstrieren wollten. Gegen die repressiven Verhältnisse in ihrem Heimatland. Es dürfte sich um recht linksorientierte Leute gehandelt haben.

Da kamen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, mehr als linkische Rechte (Graue Wölfe?) daher, die nicht nur herumknallten, sondern gezielt schossen, mit Messern stachen und Knüppel gebrauchten, sich also einer Art bedienten, die nicht die des feinen Opponenten ist. Zum Teil schwer und viele «einfach» Verletzte blieben am Tatort zurück.

Nun sollen sich Ausländer in der Schweiz nicht (prononciert) politisch betätigen, und Kriminelles steht ihnen, wie den Einheimischen, auch nicht zu. So weit die gesetzlichen Schranken. Kämen hinzu die psychologisch-taktischen: Wenn schon ein Fremder froh ist, in einem Gastland sich aufhalten zu können, sollte er nicht nur nicht (Tamilen und unsere nicht genehmen Essgewohnheiten in einem Berner Lager) auffallen durch stures Beharren auf seiner ursprünglichen «Identität», sondern sich zum mindesten auch anständig aufführen und sich nicht durch Methoden auszeichnen, die man landläufig und für Texas und andere Landstriche diffamierend als Wildwestmethoden bezeichnet. Es ist auch ausgesprochen dumm, einem Gastland Sorgen und Kosten zu bereiten.

Denn eine Reaktion müsste vorausgesehen werden. Weniger offiziell als im Volk, wo der Tenor auf die rüden Basler Vorgänge beinahe einhellig war: Use mit dene Cheibe! Und manch einer verstand dann unter den unerwünschten «Cheiben» beinahe unterschiedslos alle Asylanten (auch unter denen der beschrie-

benen Basler Szene soll es welche gehabt haben) und vielleicht noch gleich Fremdarbeiter mit Aufenthaltsbewilligung.

Die Pöbler und Keiler (Resultat mindestens vierzehn Verletzte) haben den mehrheitlich doch anständigen Asylanten einen schlechten Dienst erwiesen. Zeitlich fiel der Vorfall ironischerweise zusammen mit einem Bescheid der Kantone, die dem Bundesrat (16 an der Zahl) mitteilten, sie seien nicht dafür, dass Asylanten, die sich schon einige Jahre hier befänden, der Genuss einer (genehmigenden) Sonderregelung zukäme. Dafür ausgesprochen haben sich zwar geschlossen die Welschen mit dem Tessin und aus der Deutschschweiz Schwyz, St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden.

In der Romandie, vorab in Genf, versprach man sich durch diese globale Regelung eine Entlastung und eine bessere Verteilung der stets weiter «anfallenden» Asylanten auf das übrige Landesgebiet. Man zeigte sich denn auch sehr ungehalten über das «Diktat» der Alemannen und deren mangelnde Solidarität. Auch Frau Bundesrätin Kopp war sehr enttäuscht.

Von einer Lösung der Asylanfrage ist man nach wie vor weit entfernt, um so mehr, als vor allem «im Volk» die nicht unverständliche Meinung Oberhand gewinnt, nicht die Asylanten müssten beherbergt, also geschützt werden, sondern die Schweiz, die nicht mehr willig sein könne, «einfach hereinzulassen», weil sie dazu nicht immer weiter in der Lage ist. Es geht manchmal nicht mehr um politisch Verfolgte, in ihren Ländern des Lebens nicht mehr Sichere, sondern um Bewerber (zum Teil angeschleppt und professionell angeworben), die aus wirtschaftlichen und politischen Gründen zu Hause zu wenig Möglichkeiten sehen, ein Leben nach ihrer Vorstellung zu führen.

Nach wie vor ist unentschieden, wie man in der Asylanfrage entscheiden und handeln und die «echten», die wirklich Gefährdeten von den «unechten», den Schlitzohrigen mit Gewissheit unterscheiden soll.

Das Salzkorn der Woche

Es ist nicht jeder ein Lech Walesa-Typ oder gar vom Schlage eines Wilhelm Tell. Und so können wir Asylanten nicht einfach mit dem Ratschlag zurückweisen, doch bitte sehr zu Hause selber für Ordnung und Änderung zu sorgen. Es gibt «echte Fälle» in grosser Zahl.

Jene Fälle aber, bei denen sich Bewerber hier ungehörig benehmen, wären ohne Gewissensbisse rasch zu entscheiden. Und Hemmungen sind auch nicht angebracht dann, wenn sich erweist, dass jemand einfach Einlass begehrt (oder sich schon erschlichen hat), weil es sich hier schöner und mit mehr Möglichkeiten leben lässt.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Primiz-Sonntag

Am 15. September, Eidg. Bettag, feiert ein Höngger seine Primiz in der Kirche Heilig-Geist



Wir haben die Freude, am Bettag mit Pater Gabriel Kleeb, Konventuale des Klosters Unserer Lieben Frau zu Einsiedeln, die Heimprimiz zu feiern.

Die Familie von P. Gabriel wohnt am Engadinerweg 10, wo Kornel – so hiess der junge Pater vor seiner Klosterzeit – zu einem grossen Teil seine Schul- und Jugendzeit verbrachte. Da der Neupriester schon seit vielen Jahren durch seine Gymnasialzeit, durch sein Studium der Kunstgeschichte an der Universität Freiburg und schliesslich durch sein Noviziat und Theologiestudium im Kloster Einsiedeln und an der Theologischen Hochschule in Chur ausser in den Ferienzeiten nicht mehr in Höngg wohnte, ist er wohl den meisten unbekannt. Sein Vater, Josef Kleeb, war aber während vielen Jahren Mitglied unseres Kirchenchores und auch dessen Präsident. Frater Gabriel empfängt am 7. September in seinem Kloster in Einsiedeln durch Bischof Heinrich Schwery von Sitten die Priesterweihe.

Der Weihetag und das Fest der Primiz in unserer Pfarrei wollen keineswegs Personenkult sein. Aber sie wollen Tage der Freude sein, dass der Herr auch heute Menschen in seinen Dienst nimmt. Und sie wollen Tage der Ermutigung und des Gebetes sein, dass auch andere zu sprechen wagen: «Ja, Herr; auf Dein Wort hin!»

Und so lade ich Sie nun alle ganz herzlich ein, an den Feierlichkeiten am Bettag in unserer Pfarrei froh mitzufeiern.

Pfarrer A. Camenzind

Kantate Nr. 78 «Jesu, der du meine Seele» kennenzulernen und einzustudieren, sind eingeladen, an den wöchentlichen Proben teilzunehmen. (Das gleiche Konzert werden wir mit derselben Besetzung am 23. November auch in Bubikon aufführen)

Probentermin: Donnerstags, jeweils 20.00 Uhr. (Stimmenproben 14-täglich um 19.30 Uhr.) Probenlokal: Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Christoph Rehli, Kantor

Jubiläum beim SIU

(gip.) Das SIU, Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung im Gewerbe, konnte kürzlich ein erfreuliches Jubiläum bekanntgeben: In Anwesenheit von Vertretern der Presse wurde die 4000ste Kursabsolventin begrüsst.

Im Rahmen der Pressekonferenz sprach der Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Fürsprecher Peter Clavadetscher, über die Bedeutung der unternehmerischen Aus- und Weiterbildung, welche er als ungleich wichtiger bezeichnete als staatliche Unterstützungsmassnahmen wie etwa die vom Gewerbe abgelehnte Innovationsrisikogarantie. Wie soll ein junger Unternehmer, der über ein solides berufliches Rüstzeug verfügt, Projekte auf Erfolgsträchtigkeit hin überprüfen, wenn er nicht unternehmerisch geschult ist? Er werde um so eher geneigt sein, meinte SGV-Direktor Clavadetscher, auf innovative Tätigkeit zu verzichten, wenn ihm die unternehmerische Schule abgehe.

Über die umfassende Tätigkeit des Instituts orientierten SIU-Direktor Beat Aellig sowie seine Mitarbeiter B. Läng und H.U. Bigler. Das heute von 127 Kantonal- und Berufsverbänden getragene Institut will die Aus- und Weiterbildung der gewerblichen Unternehmer und leitenden Angestellten in Klein- und Mittelbetrieben sicher stellen. Die vom SIU angebotenen Unternehmensschulungskurse, Seminare und Tagungen erfreuen sich einer wachsenden Nachfrage.

Das Hauptgewicht in der Tätigkeit des SIU kommt der Unternehmensschulung zu. Um auf die Eigenheiten der einzelnen Gewerbe besser eintreten zu können und dadurch den branchenspezifischen Bezug zur Praxis herzustellen, ist die Unternehmensschulung unterteilt in Kurse für Produktions- und Dienstleistungsbetriebe, den Handel und das Nahrungsmittelgewerbe sowie das Gastgewerbe. Ziel dieser berufsbegleitenden Kurse ist es, die Teilnehmer in die Grundlagen der modernen Betriebswirtschaftslehre einzuführen und sie damit vertraut zu machen.

Als zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeit für ehemalige Kursteilnehmer oder sonstige Interessierte sind die vielfältigen Seminare und Tagungen gedacht, die sich mit aktuellen Themenbereichen befassen und als Abrundung der Kursangebote gedacht sind.

Für die Kommission der Freischaffenden FDP Zürich 10.

Kontakt im Quartier

Es gibt Einwohner in Höngg, welche den Kontakt im Quartier suchen, aber nicht Singen, Turnen oder Schiessen und darum nicht einem dieser Vereine beitreten möchten.

Viele sind jedoch im Quartierverein. Dieser ist aber so gross, dass es Kontakt und Freundschaft, wie sie in einem Verein üblich sind, bis heute nicht gibt.

Wir möchten deshalb solche Kontakte schaffen und haben unter anderem das OK-Wümmetfäscht gegeben, bei den freiwilligen Helfern eine Gruppe Quartierverein zu bilden. Diese wird untereinander bekannt gemacht und von einem Vorstandsmitglied betreut.

Wenn Sie in diese Gruppe gehören möchten, schreiben Sie bei der Anmeldung als freiwilliger Helfer «QV Höngg».

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70



Öffnungszeiten

Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Erfolg für Handel & Gewerbe Höngg

Höngger Vortrag von Nationalrat Spälti interessiert die ganze Stadt

Die Initiative von «Handel und Gewerbe» Höngg, Nationalrat Dr. Peter Spälti (Hettlingen) in unser Quartier zu verpflichten hat stadtweltweit Echo ausgelöst: Auch der Gewerbeverband der Stadt Zürich lädt seine Mitglieder ein, nach Höngg zu fahren!

In der Tat betrifft die Abstimmung zum Thema «Innovationsrisikogarantie» die kleinen und mittleren Unternehmen ganz besonders. Darüber hinaus kann es auch allen andern Stimmbürgern nichts schaden, über die Auswirkungen einer so komplexen Vorlage mehr zu wissen. Ins Bundesportemonnaie zahlen ja schliesslich alle! Daher ergeht die Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger die Veranstaltung, an der auch Fragen gestellt werden können, zu besuchen.

Dr. Peter Spälti, Nationalrat, in Höngg: Dienstag, 10. September 1985, 20.00 Uhr, im Restaurant «Mühlehalde» zum Thema: Innovationsrisikogarantie, was ist denn das?

Immer in Ihrer Nähe. Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

Generalagentur Höngg
Leitung: Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Über die Operette (und Oper)

im Zürcher Opernhaus der letzten Jahrzehnte bringt Eric Munk (Höngg) einen eher heiteren Überblick im Treffpunkt Oberstrass, im Altersheim der Langensteinstrasse 40, um 14.30 Uhr am Mittwoch, dem 11. September. Das ist eine jener Veranstaltungen, die das Sozialamt der Stadt Zürich im Programm «Aktiv im Alter» organisiert. Mit Musik aus dem Reich der Leichten Muse («My fair Lady» mit Dagmar Koller oder «Drei mal Georges» mit Ingeborg Fanger) wird Melodisches eingeflochten.

Chorkonzert zum Jahr der Musik 1985

Am Sonntag, 24. November 1985 führt der ref. Kirchenchor Höngg zusammen mit Solisten und einem Berufsorchester Werke der «Jubiläumskomponenten» Heinrich Schütz (1585 bis 1672) und Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) auf.

Damen und Herren, die Freude am Chorsingen haben oder bekommen wollen und die daran interessiert sind, von Hch. Schütz «Lobe den Herren, meine Seele» und «Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen», sowie von J.S. Bach die prachtvolle

Gräzer & Hotz AG

- Neuwagen-Verkauf
- Occasionen mit Vollgarantie
- modernste Reparaturwerkstätte
- eigene Spenglerei
- Leasing / Tausch / TZ

Verkauf auch Sa. bis 12.00!

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Sportverein Höngg

Höngg 1 – Blue Stars 1 3:1 (1:1)

3. Meisterschaftsspiel vom 1. September 1985. Aufstellung: Rolf Hausmann; Bruno Iten; Rolf Gut, Beat Grossenbacher, Marcel Beusch (ab 71. Minute Peter Berger); Andreas Malzacher, Fredi Iten, Manfred Krattinger; Roger Troyon (ab 55. Minute Roland Badertscher), Robert Barta, Marcel Hartl. Erster Sieg für Höngg in dieser Saison, obwohl die Höngger anfangs der zweiten Halbzeit mit nur noch zehn Mann spielen mussten.

Höngg bekam das Spiel schnell in den Griff. Mit variantenreichen Angriffsspielen stellten die Höngger die Abwehr der Gäste immer wieder vor grosse Probleme. Allerdings vernachlässigten sie die Abwehrarbeit manchmal allzu sehr. Sie liessen den Blue Stars zu viel Spielraum. Doch die Blausterne nutzten dies nur ungenügend aus. Trotzdem gelang ihnen etwas überraschend der Führungstreffer. Doch praktisch im Gegenzug hiess es 1:1. Verantwortlich für den Ausgleich war der gut spielende Troyon. Auf eine herrliche Flanke von Grossenbacher erzielte Hartl mit dem Kopf das zweite Tor für Höngg. Kurz nach diesem Tor liess sich Malzacher provozieren und musste nach einer Tätlichkeit frühzeitig in die Kabine. Nun wurde es natürlich für Höngg sehr schwer. Die Blue Stars nun mit einem Mann mehr

auf dem Platz, spielten aber trotz dieses Vorteils nicht besser als vorher. Sie wurden im Gegenteil schwächer. Die Fehlpässe nahmen bei den Blausternen immer mehr zu. Dies war allerdings auch auf eine ausgezeichnete kämpferische Leistung der Höngger zurückzuführen. Mit letztem Einsatz jedes einzelnen Spielers gelang es ihnen, die Gäste gut unter Kontrolle zu halten. Die Verteidigungsarbeit funktionierte nun wieder ausgezeichnet. Trotzdem liessen sich die Höngger richtigerweise nicht zu sehr in die eigene Platzhälfte zurückdrängen. Ihre Gegenangriffe waren sehr gefährlich. Die Zeit verging für Höngg allerdings trotzdem viel zu langsam. Doch eine gute Viertelstunde vor Schluss erlöste Robert Barta die Höngger Fans mit dem dritten Treffer. Nun war die Entscheidung natürlich gefallen. Die Blue Stars hatten nicht mehr die Kraft dem Spiel noch eine Wende zu geben. So konnten die Höngger ihren ersten Sieg in dieser Meisterschaft feiern. Er fiel zudem auf eine überzeugende Art und Weise aus.

Martin Spühler

Tore: 0:1 27. Minute; 1:1 29. Minute Roger Troyon; 2:1 53. Minute Marcel Hartl; 3:1 73. Minute Robert Barta.

Bemerkungen: 54. Minute Platzverweis für Andreas Malzacher nach einer Tätlichkeit. Höngg spielte ohne Walter Iten (Knöchelverletzung), Thomas Barta (Knöchelverletzung) und Jürg Hüsser (Armbruch).

Resultate Gruppe 3: Höngg – Blue Stars 3:1. Wollishofen – Young Fellows 1:2. Tuggen – Adliswil 2:0. Wädenswil – Altstetten 0:0. Kilchberg – Lachen 3:0. Dietikon – Buttikon 2:1

Rangliste

1. Young Fellows	3	3	0	0	10	5	6
2. Kilchberg	3	2	0	1	10	5	4
3. Wollishofen	3	2	0	1	7	4	4
4. Höngg	3	1	1	1	10	9	3
5. Buttikon	3	1	1	1	5	5	3
Altstetten	3	1	1	1	3	3	3
7. Lachen	3	1	1	1	5	6	3
8. Tuggen	3	1	1	1	5	7	3
9. Wädenswil	3	0	2	1	1	2	2
10. Dietikon	3	1	0	2	4	7	2
Blue Stars	3	1	0	2	4	7	2
12. Adliswil	3	0	1	2	5	9	1

SV Höngg 2 – FC Birmensdorf 1:2 (0:2)

In einem Freundschaftsspiel unterlag unsere Mannschaft einer guten 3. Liga-Elf mit 1:2. Bereits zur Pause lag man mit 0:2 zurück, dieses Resultat wurde den gezeigten Leistungen der Gäste auch voll und ganz gerecht. Mit gutem Direkt-Spiel und grossem Laufpensum konnte der FC Birmensdorf sich eine klare Feldüberlegenheit erspielen und auch in Tore ummünzen.

Als der Gegner in der zweiten Hälfte etwas nachliess konnte unser ersatzgeschwächtes Team auch einige schöne Spielzüge zeigen, welche dann noch zu einigen Chancen führten. Aber ausser einem verwandelten Penalty, der zum Endresultat führte schaute dabei nichts heraus. Diese Niederlage kam wohl zur rechten Zeit, somit wissen unsere Spieler auch, dass es nicht nur immer Siege gibt. Hoffen wir dass sich die 2. Mannschaft am Sonntag wieder steigern kann und die Tabellenführung erfolgreich verteidigen wird.

H. Schmitt

Sonntag, 7. September 1985, Sportplatz Hönggerberg, 8.30 Uhr, SV Höngg 2 – FC Rümlang 2

Junioren

Inter-Club – Sportverein Höngg 1:8

Spielbericht vom 31. August 1985. Das erste Meisterschaftsspiel dieser Saison begann für uns sehr erfreulich, denn wir konnten in der Vorbereitung nicht so brillieren. Wir begannen das Spiel sehr konzentriert und dank guter Chancenauswertung gingen wir

auch sehr früh mit 0:2 in Führung. Inter-Club, das zum ersten Mal in einer Meisterschaft mitmacht, hatte Mühe ein einigermaßen, gutes Spiel aufzuführen. Beim Stand von 1:4 wehrte unser Torhüter noch einen Elfmeter ab.

In der zweiten Halbzeit fielen die Italiener zusammen und wir gewannen noch hoch mit 1:8 Toren.

Captain des B2, Reto Sturzenegger

Aufwärtstrend am Hönggerberg bestätigt!

Höngg E1 – Regensdorf E1 5:0 (1:0)

(Zwy) Meisterschaft vom 31. August 1985, Junioren E1. Bei idealen Bedingungen starteten die E1-Junioren die Partie mit viel Schwung. Eine Woche nach der schlecht honorierten Begegnung in Affoltern, waren unsere Spieler kaum wieder zu erkennen. Die Höngger setzten die Regensdorfer von Beginn an unter Druck.

Es war vor allem das Verdienst des Platzteams, dass die Partie nach der Pause noch mehr Rasse erhielt. Mit der Absicht das 1:0 zu erhöhen, traten sie eine Serie von hart geschlagenen Bällen auf das gegnerische Tor, wie sie das noch vor kurzem einen ganzen Match lang nicht getan hatten. In dieser Periode der drückenden Überlegenheit fielen noch weitere vier Treffer. Bei den Höngger E1-Junioren war besonders erfreulich, dass die Mannschaft eine verbesserte organisatorische und individuelle Sicherheit verriet. Höngg E1: Patrick Zwysig, Marcel Hotz, Ralph Wischek, Marco Gantenbein, Thomas Laube, Simon Fellner, Oliver Koepfer, Balazs Botta, Marcel Hess.

Neuerung am

Nationalen Waldlauf Zürich

(pd) Der «Nationale Waldlauf Zürich» wird am Samstag, 7. September, bereits zum zwölftenmal ausgetragen. Die Strecke wird auch dieses Jahr wieder auf dem Hönggerberg auf leicht coupierten Waldwegen angelegt sein.

Je nach Kategorie werden fünf oder zehn Kilometer zurückzulegen sein. Die Organisatoren des Leichtathletikvereins «LA Zürich-Nord» rechnen wiederum mit einem Teilnehmerfeld von etwa 300.

Erstmals können auch Volksläufer mitmachen. Es wurde eine Kategorie «Fitness» ausgeschrieben, in welcher vom Kind bis zur Grossmutter alle mitmachen können. Versuchsweise ist die Distanz für diese «Jogger» auf fünf Kilometer festgelegt worden.

Der erste Start erfolgt um 13.30 Uhr. Anmelden kann man sich bis eine halbe Stunde vor dem Start im Schulhaus «Holderbach» in Zürich-Affoltern. Anmeldeformulare für den Lauf können bezogen werden bei: LA Zürich-Nord, Postfach 214, 8056 Zürich.

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung des Handels- und Gewerbevereins Höngg spricht

Nationalrat Dr. Peter Spälti

Hettlingen zum Thema:

Innovationsrisikogarantie – was ist denn das?

Abstimmung vom 21./22. September 1985



Dienstag, 10. September 1985
20.00 Uhr
Restaurant Mühlehalde
Limmattalstrasse 215
Zürich-Höngg (Tram 13 bis Zwißelplatz)

Koordination des Schuljahresbeginns:

Wein

- Mit dieser Vorlage soll der Schuljahresbeginn im Spätsommer erzwungen werden.
- Das ist eine glatte Missachtung des Volkswillens; denn überall wo sich das Volk in Abstimmungen dazu äussern konnte, hat es den Schulbeginn im Spätsommer abgelehnt (ZH, BE, AG, SZ); Zürich 1982 mit 184 829 : 117 404 Stimmen.
- 13 Kantone mit 4 000 000 Einwohnern haben heute den Schulbeginn im Frühling; sie bleiben dabei.
- Tessin und Welschland beginnen im Herbst, wir im Frühling; das ist gut so. Das lässt dem Schüler bei Umzug über die Sprachgrenze ein halbes Jahr Zeit für die Anpassung.
- Die Zahl der Schüler, die in einen Kanton mit Spätsommerschulbeginn zügeln, ist denkbar klein: 0,1%. Die Schwierigkeiten bei Schulwechsel von Kanton zu Kanton gründen in andern Unterschieden.
- Der Spätsommerschulbeginn bringt nur Nachteile: vermehrte Unruhe, unnötige Umtriebe mit Kosten in der Höhe von vielen Millionen Franken.
- Wehret den Anfängen! Wir wollen keinen eidgeössischen Schulvogt.
- Die Schulhoheit muss ohne Einschränkung bei den Kantonen bleiben; darum

gleichgeschalteter Schulbeginn im Spätsommer:

Interkantonales Komitee gegen die Gleichschaltung im Schulbeginn

Wein

Die WWF-Versandabteilung für Geschenkartikel hat von September bis Dezember Hochsaison. Für diese Zeit suchen wir für den Versand weitere

Mitarbeiterinnen

Eintritt anfangs September

Bitte um telefonische Kontaktaufnahme mit Frau Caba, Telefon 42 71 32, Montag bis Freitag, 14.00 bis 17.30 Uhr



WWF Schweiz
Förrlibuckstrasse 66
8005 Zürich

Neu! Video! Neu!

Grösste Videothek, über 8000 Filme VHS und V 2000, d., engl., it. Miete oder Kauf. **Gratis-Haus-Lieferdienst** od. -Postversand bei Miete von 2 Filmen.

Telewatt AG, Badenerstrasse 698, 8048 Zürich. **Telefon 01/62 25 00**



Kleinkindergarten-Verein
Ottenberg Am Wasser 114, 8049 Zürich

Für Kinder von drei bis fünf Jahren

In der Nachmittagsgruppe (2 mal zwei Stunden) unseres Chindsgis hat es wieder freie Plätze. Unter der Leitung einer diplomierten, erfahrenen Kindergärtnerin lernt Ihr Kind, sich in einer Gruppe zu behaupten und gleichzeitig auf andere Rücksicht zu nehmen.

Die Kinder hören Geschichten, singen, malen, basteln, toben und spielen, spielen, spielen... sei es draussen, im Garten oder drinnen im ehemals städtischen Kindergartenlokal.

Auskunft und Anmeldung bei:
Frau Yvonne Lauper, Winzerhalde 42, 8049 Zürich
Telefon 56 47 41
E. Lippuner, Telefon 56 87 41

Suche

1 Carigiet-Lithographie

Telefon 56 33 90

Zu vermieten per 1. Oktober 1985, oder nach Vereinbarung, an der Reinhold Frei-Strasse 70 in Höngg, sonnige ruhige

4 1/2-Zimmer-Wohnung mit Dachgarten.

Wohn/Esszimmer mit Studio, 2 Schlafräume, Bad-WC, sep. WC, mod. Küche, Reduit. Miete inkl. Nebenkosten Fr. 1715.—, Garagenplatz Fr. 95.—.

Interessenten melden sich bitte bei Tel. 56 27 66

Seidenteppich Kayseri

von Privatkau in Türkei. Sehr schönes Dessin. 1.74 m²

Auskunft: 56 14 58



vor dem Geschäft

Wollberber
m² **27.90**
REINE SCHURWOLLE
Schweizer Betten und Matratzen
20% Rabatt
TEPPICHHAUS
R. + E. GLANZMANN
WEHNTALERSTRASSE 530
CH-8046 ZÜRICH-AFFOLTERN
TEL. 01/ 57 08 14 - 57 22 55

Umerziehung

der Gesellschaft mit wirtschaftsfeindlichen Schikanen? **NEIN** zur Verkehrsclub-Initiative am 22. September!

Margrit Valsecchi, Zürich-Enge

Gesucht

2 pensionierte Männer

zur Mithilfe bei der Obsternte

(Pflücken auf kleinen Leitern) für die Monate September und Oktober, jeweils Nachmittags auf Abruf.

Walter Elliker, Obstbau
Riedhoferrain 20, 8049 Zürich
Telefon 56 76 10

Urs Blattner Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

90 Minuten Power-Rock – Marke Pyromania

Das am vergangenen Freitag im Gemeinschaftszentrum von Affoltern-Zürich abgehaltene Konzert der Zürcher Formation **Pyromania** war Power-Rock wie man ihn sich wünscht. Der Band ist es mit ihrem dynamischen, fetzenden Rock – angereichert mit viel Melodie – gelungen, neunzig Minuten lang Stimmung und Atmosphäre zu verbreiten. Die Gruppe bot ein begeisternendes Repertoire an spannungsgeladenen Songs mit ausgefeilten Arrangements. Licht, Rauch und Musik wurden zur Einheit, so dass sich die sichtliche Spielfreude und die Energie der Band auch aufs Publikum übertrug. Der Auftritt der erst nach zwei Zugaben endete, war eine Bestätigung des von Beginn an angestrebten professionellen Image. Es ist an der Zeit, dass nun auch bald Fachleute aus der Musikbranche auf die junge, energiegeladene Gruppe aufmerksam werden. Pyromania dürfte nach den gezeigten Leistungen ihren Fankreis erneut ausgebaut haben und ein Ende ist nicht abzusehen.

Power-Rock heisst Pyromania!

Aus dem Raum Zürich kommt eine junge Rockgruppe, die der Schweizer Musikszene zeigt, wie dynamische Rockmusik klingen sollte. Eingängige Melo-

dien, kompakte Songs und süffige Arrangements – zusammen mit einem powervollen Rhythmus. Eine Mischung, die ins Ohr und in die Beine geht. Power-Rock! Die Musik von **Pyromania** lässt sich am besten mit derjenigen von amerikanischen Bands, wie zum Beispiel «Bon Jovi», «Night Ranger» oder «Survivor» vergleichen. Pyromania begnügt sich jedoch nicht damit, diese Bands zu kopieren, sondern hat einen durchaus eigenen, unverkennbaren Sound geschaffen. Das Programm besticht mit kraftvoll gespielten Songs – ein jeder mit Ohrwurm-Charakter!

Es ist wahrlich erfrischend, dass es noch Schweizer Bands gibt, die nicht krampfhaft einen eigenen Stil suchen, sondern gradlinig, direkt und voll überzeugen!

Pyromania sind mit ihrem 4-Song-Demotape – einer Spitzenproduktion von Martin Pearson (ex-Krokus Produzent) – auf der Suche nach einem Plattenvertrag mit internationaler Veröffentlichung. Auch in den Vereinigten Staaten verfügt Pyromania über die notwendigen Kontakte. Wir werden noch von Pyromania hören. Wetten?

Who's who – oder: wer ist Pyromania?



Sänger **Andy Harris** (vorne) beweist, dass es in der Schweiz exzellente Rock-Vokalist*innen gibt, Keyboarder **Ron Ashley** (rechts) verleiht dem Sound mit seinen ausgeklügelten Synthesizer-Arrangements das gewisse Etwas, Drummer **Pascal Beaman** (zweiter von rechts) und Bassist **Greg Héritier** (links neben Pascal) sorgen für die treibende Kraft und Gitarrist **J.C. Fabian** (links aussen) bringt wohl dosierte Härte in die melodischen Songs.

Interview mit dem Ideal Team, Management der Power-Rock Gruppe «Pyromania»

Höngger: Wie hat es mit Pyromania angefangen?
Ideal Team: Die Zürcher Power-Rock Gruppe Pyromania formierte sich Anfang 1984 aus ehemaligen Mitgliedern der Bands «Cane», «Prime», «Soon» und «Coroner».

Höngger: Was für eine Art Musik spielt die Gruppe?
Ideal Team: Pyromania verfolgen eine Stilrichtung, die sich als «dynamischer Power-Rock» mit eingängigen Melodien umschreiben lässt. Die Musik ist international orientiert, deshalb sind sämtliche Songtexte in Englisch gehalten.

Höngger: Wo sind die Vorteile dieser Band gegenüber anderen?

Ideal Team: Pyromania darf mit ihrem Konzept als wohl einzigartige Gruppe innerhalb der Schweizer Musikszene betrachtet werden. Schon von Beginn an strebte die Band ein professionelles Image an.

Höngger: Welche Charakteristika prägen den Power-Rock?

Ideal Team: Pyromania Power-Rock hat einen ganz eigenen Charakter. Die einzelnen Bandmitglieder lassen ihre Persönlichkeiten in die gemeinsame Musik einfließen, was schliesslich den typischen Power-Rock Sound ergibt.

Höngger: Was bietet Pyromania live?

Ideal Team: Pyromania bietet einen optisch effektvollen Auftritt, nach Möglichkeit angereichert mit pyrotechnischen Gags. Die Bühnenpräsenz soll eine effiziente Bekräftigung des Gruppennamens sein.

Höngger: Der Name Pyromania heisst «Brandstiftungsbetrieb». Ein Pyromane ist derjenige, der das Feuer braucht. Wie interpretiert die Band diesen Namensgebung?

Ideal Team: Pyromania zieht den Begriff **«Feuer»** als roten Faden durch die gesamte Gruppenkonzeption. Er lässt vielfältige Interpretationen zu. Aus allen Deutungen resultiert das dynamische, emotionsgeladene, modische aber auch angriffige Image der Band.

Höngger: Was fasziniert das Publikum bei einem Livekonzert?

Ideal Team: Pyromania bietet ein begeisternendes Repertoire an spannungsgeladenen Songs mit ausgefeilten Arrangements. Die sichtliche Spielfreude und die Energie der Band überträgt sich aufs Publikum.

Höngger: Wir wünschen der Gruppe noch viel Erfolg und wollen dabei nicht verheimlichen, dass sowohl Gruppenmitglieder wie auch das Management aus Höngg stammen.

Aspekte zur Musikszene Schweiz

Verkrampfte Originalität – ein typisches «Stilmittel» vieler Schweizer Gruppen, die um jeden Preis einen originellen Sound produzieren möchten. Die Schweizer Musikszene hat ihre eigenen Massstäbe: Originalität kommt vor Qualität! Es gibt jedoch CH-Bands, die das Wesentliche der Musik erkannt haben: gut ist, was gefällt. «Warum sollen wir unsere Beziehung zum Anglo-Amerikanischen verleugnen, wenn all unsere Mode – und wenn sich kollektive, zeitgemässe Feelings am besten mit Rockmusik ausdrücken lassen», meinen die Mitglieder der Schweizer Power-Rock Gruppe Pyromania zum Problem der CH-Musikszene. Der frische, melodische Rock-Sound von Pyromania spricht an – und zeigt deutlich eine internationale Orientierung. Nur: Schweizer Plattenfirmen zögern, wenn eine Schweizer Gruppe kommerzielle, verkaufsträchtige Rockmusik spielt. Weshalb? Sind die verkrampften Strukturen der CH-Szene bis zu den Musik-Fachleuten durchgedrungen? Zusammen mit Pyromania hoffen viele andere CH-Bands, die sich der anglo-amerikanischen Rockmusik verschrieben haben, auf ein Erwachen der Musikszene Schweiz!

Sammelaktion der SP-Umweltgruppe am 21. September 1985

In der Quartierzeitung «Käferberg», Ausgabe Nr. 29 vom 19. Juli 1985, kündigte die SP-Umweltgruppe Zürich 10 eine Sondermüll-Sammelaktion für Samstagmorgen, den 21. September 1985 an, die Herr Dr. Chanson zum Verfassen eines Leserbriefes veranlasste, der unter dem Titel «Fehlinformation der SP-Umweltgruppe Zürich 10» im «Käferberg», Ausgabe Nr. 31 vom 2. August 1985, veröffentlicht wurde. Die für diese Aktion vorgesehene Zusammenarbeit zwischen der Stadtentwässerung (für die Stadt Zürich bezüglich Abwässern und Sondermüll zuständige Dienststelle) und der SP-Umweltgruppe Zürich 10 ist Gegenstand der erwähnten, unter subjektiv betrachteten Gesichtspunkten verfassten Zuschrift. Dazu möchten wir ein paar klärende Bemerkungen machen:

1. Richtig ist es, wenn Herr Dr. Chanson darauf hinweist, dass in Wipkingen bereits seit vielen Jahren Sondermüll unentgeltlich abgegeben werden kann. **Wichtig** aber ist es zu wissen, dass diese Rückgabemöglichkeiten nur bis zu einer Gesamtmenge von max. **5 kg/5 l** besteht, (im «Höngger» vom 16. August 1985 wurde speziell darauf hingewiesen) und dass die Stadtentwässerung seit vielen Jahren (und kürzlich auch gegenüber der SP-Umweltgruppe Zürich 10) die Ansicht vertreten hat, dass aus diversen Gründen der Sonderabfallrückschub mit Vorteil via Drogerien (in Wipkingen leider nicht mehr vorhanden) erfolgen sollte, mit Ausnahme der nicht benötigten Medikamente und von gebrochenen Thermometern, dies vorwiegend aus fachtechnischen Gründen. Diese Aussage soll aber in keiner Weise die durch die drei Wipkinger Apotheken angebotenen Dienstleistungen schmälern, im Gegenteil möchten wir uns auch an dieser Stelle für die seit Jahren erfolgte Mitarbeit auf dem Gebiet der Sondermüllbeseitigung ganz herzlich bedanken.

Aus den dargelegten Überlegungen heraus ist es demzufolge zu begrüssen, wenn in Wipkingen eine Sondermüll-Sammelaktion angeboten wird. Wir anerkennen die gezeigte Initiative und begrüssen den Vorsatz, Umweltschutz nicht nur mit Worten, sondern auch mit aktiven Taten zu betreiben.

2. Die Tatsache, dass Herr Estermann, Präsident des Quartiervereins Wipkingen, zugleich Mitglied der SP-Umweltgruppe Zürich 10 ist, hat zu einem bedauerlichen Missverständnis geführt: Im März dieses Jahres referierten zwei Vertreter der Stadtentwässerung anlässlich der jährlich stattfindenden Konferenz der Quartiervereinspräsidenten über Sondermüllbeseitigung aus Haushalt und Kleingewerbe und baten die Quartiervereine um entsprechende Mithilfe.

Aus in diesem Zusammenhang nicht opportunen Gründen stiess dieses Anliegen auf wenig Gegenliebe, sodass Herr Estermann die Gelegenheit ergriff, in «seinem» Quartierblatt mit der SP-Umweltgruppe Zürich 10 in Zusammenarbeit mit der Stadtentwässerung eine Sondermüllentsorgungsaktion durchzuführen. Wenn nun anfänglich bei der Stadtentwässerung der Eindruck vorherrschte, mit dem Quartierverein Wipkingen zu verhandeln, so geschah dies aus einer falschen Erwartungshaltung heraus und es soll an dieser Stelle klar festgehalten werden, dass Herr Estermann zu keiner Zeit den Versuch unternommen hat, die Stadtentwässerung über die Trägerschaft der geplanten Entsorgungsaktion im Unklaren zu lassen.

Leiter der Stadtentwässerung

J. Wiesmann

Jeden Tag zweimal um die Erde

Es handelt sich um die respektable Leistung unserer städtischen Verkehrsbetriebe. Täglich erbringen die städtischen Trams und Bus eine Strecke von rund 80 000 Kilometern. Täglich führen sie 600 000 Menschen von einem Standort zum andern und das mit einer Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit die bewundernswert ist. Haben wir uns aber auch schon gefragt, was es braucht, dass alle diese Fahrzeuge (es sind 350 Tramwagen und 300 Busse) in tadellosem und sauberem Zustand auf die Reise geschickt werden können.

Um darüber richtig Aufschluss zu erhalten, sind die Senioren von Höngg auf **Dienstag, 17. September 14.30 Uhr** in die **VBZ-Zentrale an der Luggwegstrasse 65 in Altstetten** eingeladen. Stadtrat Kaufmann wird persönlich anwesend sein und uns über die neue Verkehrsplanung orientieren und dabei wohl auch die Verbesserung der VBZ-Verbindung Höngg-Hauptbahnhof darlegen.

Anmeldungen für diese Besichtigung sind bis 14. September erbeten an Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon: 56 99 44 oder an das Pfarreisekretariat Heilig-Geist, Limmattalstr. 146, Telefon 56 11 22.

A. Steffen

Die Leserin meint...

Alle wollen am Waldrand wohnen, aber handeln entgegen der Erhaltung des Waldes, und die eigenen Beine werden viel zuwenig als Fortbewegungsmittel beansprucht. Vielfach belächeln sie auch heute noch diejenigen, welche bewusst auf ein Auto verzichten bzw. bewusst rücksichtsvoll umgehen per Auto mit der Umwelt.

Umweltschutz und Rücksichtnahme im privaten Möglichkeitsbereich:

Behördenmässig deklarierte Besucher-Parkplätze, wie auch Trottoirs für Fussgänger usw. beweisen das pure Gegenteil. Anschauungsunterricht gibt es überall, folgender spielt sich ab bei einer Neuüberbauung. Dieser spricht weitgehend gegen die Vernunft, gegen die dringliche Mithilfe am Umweltschutzproblem. Man richtet sich zwar eigene Biogemüse-Gärtli ein, verzichtet aber keinen Meter weit auf den vier-rädrigen, benzingefüllten Untersatz. Trottoirs und sogenannte Besucherparkplätze – die sich sinnigerweise meist im unmittelbaren Fenster- und Wohnbereich befinden – werden ständig und vom gleichen Personenkreis täglich x-mal frequentiert, von Anwohnern, vor allem von Frauen, vielfach von solchen mit Ehepaar-Zweitwagen. Mit jedem Kommissionentäschli (Salatlü, Aprikosenkörbli und dergleichen) kommen sie angerauscht, schlagen Wagentüren und Kofferraumdeckel hin und her, puffen Autoabgase aus gegen die Wohnungen anderer Leute. Auch werden Trottoirs und sogenannte Besucher-Parkplätze ohne Hemmungen täglich und überall stundenlang zweckentfremdet. Benzin- und Ölgeschmier auf neuerschlossenen Gehwegen nebst versperrtem Durchgang sind das Ärgernis für andere. Laternengaragen unter Parkverbotstafel sind etwas ganz Normales. Verbot gilt nur immer für die anderen und nicht für den, der solches praktiziert...

Die **wirklichen Besucher** müssen dann in die unterirdischen «Miet-Garagen» dirigiert werden, weil dort noch genügend leere Plätze vorhanden sind, viele Anwohner sich aber auf die Freiluftparkplätze setzen, welche angeblich für Besucher erstellt wurden. Das Unverständliche dabei ist, dass es sich bei den ständig An- und Abfahrenden meist um Frauen, um Mütter von gehfähigen Kindern handelt und diesbezüglich gar kein gutes umweltschützerisches Vorbild leisten. VBZ hat nämlich am betreffenden Ort eine gute Verbindung hergestellt und man kann mit Bus ab unmittelbarer Nähe betreffende Wohnsiedlungen ab- bzw. zu diesen hin fahren bei zirka drei bis fünf Minuten Gehweg, je nach Wohnadresse.

Es stellt sich die Frage, wo denn diejenigen sind, die sichtbar und spürbar etwas beitragen für den Umweltschutz von dem so viel geredet wird? Es ist doch nicht getan mit der Produktion von ein paar Bio-Kohlköpfen vor dem Hause für den Eigenbedarf und mit den Komposthaufen, den ungepflegten, offenen, zerzausten und stinkigen, die angelegt werden im unmittelbaren Wohnbereich und die im Vergleich mit der unvernünftigen Autofahrerei schier einer Alibiübung gleichkommen, da diese vielfach ohne Weiterverwendung irgendeinmal abgetragen werden müssen, die Frage stellt sich dann, wohin damit im Dunkeln...

(G.K.)

Die SVP stellt vor:

Das Jahr 1985 wurde von der UNO zum «Jahr der Jugend» erklärt. Es ist sicher sinnvoll, wenn von einem der höchsten Gremien der Welt eine solche Proklamation erlassen worden ist, sind doch die Jugendprobleme auch weltweit verbreitet.



Werner Furrer
Gemeinderat
SVP Zürich 10

Wenn in West-Europa Fabriken geschlossen und Arbeitsplätze wegrationalisiert werden, so sind meist jüngere Arbeitnehmer davon betroffen. Die Jugendarbeitslosigkeit ist in den europäischen Ländern zwei bis viermal höher als die Arbeitslosenrate älterer Bevölkerungsschichten. Zu diesem alarmierenden Schluss kommt eine Studie des europäischen Gewerkschaftsinstituts in Brüssel. Dem Institut sind auch die schweizerischen Gewerkschaften angeschlossen. Es wurde nachgewiesen, dass sich die Betroffenen nicht etwa – wie so oft gehört – ein angenehmes Leben auf Kosten der Allgemeinheit machen wollen. Im Gegenteil: nur ein geringer Teil dieser jungen Menschen beansprucht Fürsorge- oder Sozialleistungen. Die Übrigen möchten nichts anderes, als am normalen Erwerbsleben teilhaben und einer geregelten Arbeit nachgehen.

Je länger die Arbeitslosigkeit andauert, desto geringer werden die Chancen auf dem Markt noch eine Stelle zu finden. Ein Absinken in die Illegalität oder gar Kriminalität – etwa durch Schwarzarbeit, Drogen, Alkohol und Gewalt – kann in den Grossstädten mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit ebenso beobachtet werden wie der Anstieg von Fremdenhass, Rassismus und Extremismus unter Jugendlichen.

Vor dem gesamteuropäischen Hintergrund zeichnet sich das Bild des schweizerischen Arbeitsmarktes für Jugendliche positiv ab. Gemäss dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) hat sich, nach dem Andrang der geburtenstarken Jahrgänge der Stellenmarkt für Jugendliche stabilisiert.

Dies ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass die Jugend in unserem Land von einer guten Schulbildung profitieren kann.

Trotzdem: Das UNO-Jahr bietet Gelegenheit, sich mit einem – weltweit gesehen – steigenden Problem auseinanderzusetzen. Ich glaube, dass in diesem Zusammenhang Parteien und andere Vereinigungen viel zur Entspannung beitragen können, indem sie den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre Freizeit sinnvoll gestalten zu können, Aggressionen abzubauen und die Probleme unter Gleichaltrigen zu besprechen.

Gerade hier scheint es mir sehr wichtig zu sein, dass diese Infrastruktur, welche durch Vereine Jugendlichen zur Verfügung gestellt wird, nicht nur auf kurze Zeit beschränkt bleiben darf, sondern längerfristig geplant und unterhalten werden muss.

Es ist müssig zu behaupten, der Jugend gehöre die Zukunft, und wir dies nur versprechen, nicht aber garantieren können.

Dazu erlaube ich mir die Bemerkung, dass ich gerade von der UNO, die das Jahr der Jugend schliesslich proklamiert hat, erwarte, dass sie konkrete, durchführbare Vorschläge unterbreitet. Nur Theorie ohne eine Chance auf deren Realisierung bringt unseren Jugendlichen nichts. Im Gegenteil, es könnte Anlass sein an unserer Ehrlichkeit zu zweifeln. Reden zu halten ist einfacher, als sich den Jugendlichen wirklich zuzuwenden. Wenn ich feststellen muss, dass immer weniger Erwachsene bereit sind, sich für die Jugendbetreuung zur Verfügung zu stellen, so melde ich berechtigte Zweifel an, dass das Ausmass und die Bedeutung der auf uns zukommenden Probleme auch richtig erkannt werden.

Wir wollen und wir müssen in unserer heutigen Gesellschaft alles versuchen, um unserer mit verschiedenen Handicaps belasteten Jugend Anschluss und vor allem Aufstiegsmöglichkeiten zu schaffen. Dies kann nicht die Aufgabe einzelner sein, dazu sind wir alle verpflichtet.

Aus diesen Gründen scheint mir das von der SVP vorgelegte Sportkonzept, welches unseren Vereinen die verdiente Unterstützung zusagt, eminent wichtig zu sein. Über kurz oder lang wird es notwendig sein, dass sich mehrere Gremien mit den Jugendproblemen befassen, um die Kluft abzubauen und eine Form zu finden, die tatsächlich für Jung und Alt eine fruchtbare Zusammenarbeit und ein geordnetes Zusammenleben gestattet.

Frisuren- und Herbstmode-Show im Shopping-Center Spreitenbach

Heute Freitag, 6. September 1985 findet in der Mall des Shopping-Centers Spreitenbach eine mehrmals vorgeführte Frisuren- und Herbstmode-Show statt. Ab 13.00 Uhr kann man während dreissig Minuten den Haarstylisten bei der Arbeit zusehen und die neuesten Frisuren bewundern. Anschliessend geht es während den nächsten sechzig Minuten mit der neuesten Damen- und Herren-Herbstmode weiter.

Nach jedem Showblock gibt es eine Gratis-Verlosung.

SVP Frauengruppe der Stadt Zürich beurteilt neues Eherecht überwiegend positiv

Eine Umfrage bei den Mitgliedern der SVP Frauengruppe der Stadt Zürich hat ergeben, dass einstimmig die Revision des geltenden Rechts verlangt wird. Das neue Gesetz soll auf dem Grundsatz gleichberechtigter und gleichverpflichteter Partner basieren, wobei allerdings eine Mehrheit der Mitglieder die Bestimmungen bezüglich Familiennahme und Bürgerrecht nicht ändern möchte. Die neue Ehegüterrechtsregelung wurde von den SVP-Frauen überwiegend positiv beurteilt. Ganz deutlich äusseren schliesslich die Mitglieder den Wunsch, das Erbrecht im Sinne der vorgeschlagenen neuen Regelung zu ändern.

ZIMMEREI SCHREINEREI

Wir bürgen für gute Beratung,
Qualität und termingerechte Aus-
führung in Neu- und Umbauten:

Dachkonstruktion
Treppenbau
Schalungsbau
Holzelementbau
Wand- und Deckenverkleidungen
Allgemeine Schreinerarbeiten
Innenausbau
Reparaturdienst



AG Heiner Hatt-Haller
8022 Zürich. Tel. 01/463 76 66

TECHNIK AUS DER WERKZEUGUNG

Festtag der offenen Tür

Für alle Freunde unseres Unternehmens führen wir einen Besuchstag durch.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch am
Samstag, 7. September 1985
09.30 bis 16.00 Uhr • Eingang Hardstr.
Tram Nr. 4 und 13, Bus Nr. 33, 72
Haltestelle: Escher Wyss-
Platz • Bezeich-
nete Park-
plätze
seit 1805
Sulzer-Escher Wyss AG, 8023 Zürich

Aus unserem Fabrikationsprogramm Zürich:
Wasserturbinen und gesamte mechanische Ausrüstungen für hydro-elektrische Kraftwerke,
Druck- und Verteilungen, Pumpenturbinen und Speicherpumpen • Thermische Turbomaschinen: Turboverdichter, Expander und
Gas-Turbinen • Verfahrenstechnische Maschinen und Anlagen: Eindampfen, Kristallisieren, mechanische Fest-/Flüssig-Trennung • Walzen
und Walzwerke mit Durchbiegungsausgleich (Nipco) • Glaserprodukte: Grau-, Sphäro- und Vermicularguss, Ni-Resist und Ni-Hard • Fabrikation
für Dritte: Engineering, Schweißen in allen Verfahren, Bearbeiten, Wärmebehandlung, Laborprüfungen, Oberflächenbehandlung, Werk- und Ortsmontagen

Hürstwald Garage AG

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich
Telefon 57 55 44



Verkauf + Reparaturen
Tankstelle
Spenglerei — Malerei

LEASING— nutzen statt kaufen

Als Gewerbler und Firmeninhaber sollten Sie
einmal mit uns über die Vorteile des *Flotten-
und Gewerbe-Leasing* reden.

Klare Abrechnung, feste, budgetierbare
Monatskosten, steuerliche Vorteile und kei-
nen Ärger mit dem Eintauch-Wagen, sind
nur einige von vielen Pluspunkten.

Warum kaufen, wenn Sie den Wagen nur
nutzen möchten? Rufen Sie uns doch
einmal an.

**VELTZ
OPTIK**
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist
in Höngg.

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 80 reife, gut gepflegte Käse

Fleury Brie

100 g nur **2.10**

Cantadou

Mini-Terrinen
Kräuter und Meerrettich
125 g
statt 3.25 nur **2.80**

Frischprodukte-Markt

Bühler- Zwetschggen

kg nur **1.70**

Gravensteiner

1 reife, saftige

kg nur **1.80**

Regina Trauben

Schale
mind. 900 g nur **1.60**

Aktion Vorzugs-Butter

100 g statt 1.65 nur **1.40**

200 g statt 3.30 nur **2.80**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Champion

Vollwertnahrung

1 kg nur **6.50**

Jacobs Cronat Gold

gefriergetrocknet

200 g nur **9.90**

Kipferl 100 g Chokini 125 g

nur **2.30**

Mövenpick Café Espresso

225 g nur **4.90**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl**
- **Tiefstpreise**
- **zentrale Lage**
- **bequem erreichbar**
- **Parkplätze**

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Valser Mineralwasser

Harass
à 12 Flaschen nur **9.—**
+ Depot

Hürlimann Lager hell

10×33 cl
statt 8.90 nur **7.90**

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen — vertrauen Sie uns!

R. Heuberger
Augenoptikerin SOV

REGENSDORF
Dällikerstrasse 42
01/840 01 01

BRILLEN für Sie und ihn
KINDERBRILLEN
mod. **SONNENBRILLEN**

Umgesetztes

Es geht uns ja tatsächlich gut in der Schweiz. Wir können uns noch immer etwas Ausserordentliches leisten. Zum Beispiel Geld auf die hohe Kante legen: Sparen soll – eine neuere Statistik fehlt zwar – nach wie vor eine Nationaltugend sein. Dafür gibt es eine Bestandesaufnahme über das florierende Lötterlen, gemacht als «Übersicht» vom Bundesamt für Polizeiwesen. (Wieso Polizei? Weil nicht einfach mit Los-Ausgaben und Ähnlichem geschäften kann, wer will – das ist bewilligungspflichtig und streng geregelt.) Trotzdem gab es letztes Jahr, man staunt, 802 Lotterien. Und die nahmen 452 Millionen Franken ein. (1983: 767 Lotterien 447 Millionen Franken). Auch da also «Wirtschaftswachstum». Das Lotteriewesen als Lotterieunwesen zu diskreditieren wäre schon deshalb unangebracht, weil das Geld ja für wohltätige Zwecke verwendet wird. So kommt wenigstens der Gemeinnutz zum Zug, wenn auch über Umwege. Darunter fallen auch kulturelle Anstrengungen. Über dreihundert Millionen gehen aufs Konto des Zahlenlottos, wogegen sich die Lotteriesumme der interkantonalen Landeslotterie von 54 Millionen eher scheiden ausnimmt. 44 Millionen nahm das Sport-Toto ein.

Notizen aus dem Kantonsrat

Anton Killias, CVP, Höngg

An den letzten Montagssitzungen befasste sich der Kantonsrat vorwiegend mit persönlichen Vorstössen, die sich leider oft auf schon behandelte Themen beziehen. Dadurch wird die Arbeit des «Berichterstatters» erschwert, wenn er sich nicht ständig wiederholen will. Ich kann da die «Professionellen» der Tageszeitungen nur bewundern. Nach der Verteidigung des neuen Ratsmitgliedes *Peter Lauber*, FDP, Zürich, für den zurückgetretenen Albert Petermann, wird ein neues Mitglied in die Finanzkommission und zwei nebenamtliche Mitglieder des Verwaltungsgerichts gewählt. Wiederum haben zwei Mitbürger die Gelegenheit benützt, mittels einer sogenannten Einzelinitiative ihre Anliegen dem Kantonsparlament zuzuleiten. Nach dem Gesetz kann bekanntlich jeder Stimmbürger eine Einzelinitiative einreichen, wobei sie von 60 der 180 Kantonsräte unterstützt werden muss, damit das Anliegen dem Regierungsrat zur Prüfung und Berichterstattung übergeben werden kann. Die erste Initiative betrifft die Erstellung einer Ortsumfahrung in Bassersdorf. Da mit der Annahme dieser Initiative eine Änderung des im PBG vorgesehenen Strassennetzes verbunden wäre, können sich gerade nur 23 Kantonsräte zur Unterstützung der Initiative entschliessen, womit sie nicht überwiesen wird. Wesentlich knapper geht es bei der Einzelinitiative von Rosmarie Trüb aus Uster, die eine Ergänzung von Artikel 248 des PBG verlangt, mit der Erstellung von *Familiengärten bei Mehrfamilienhäusern* gefördert wird. Für die Annahme der Initiative stimmten 58 Parlamentarier, also zwei zuwenig für eine Überweisung. Eine Motion der *Kantonsräte Bisig* (GP), *Forster* (LdU) und *Pfenninger* (EVP) fordert eine Zusammenlegung der heute gültigen Wahlkrei-

Welcher Kanton ist am lotteriefreundlichsten? Die Waadt. Da wurden sage und schreibe 365 solcher Glücksspiele bewilligt, im Kanton Bern 177; der nicht bevölkerungsreiche Jura brachte es auf 81, der Tessin auf 50. Von Zürich etwa haben wir keine Angaben gesehen – ob er (wie der Aargau) unter die Kantone gehört, in denen keine Lotterien bewilligt wurden oder werden mussten?

Weniger Geld locker scheint der Schweizer für Schweizer Bücher zu haben. Viele einheimische Verlage stecken in Schwierigkeiten. Man denke an Benziger seinerzeit. Und jetzt muss, nur ein weiteres Beispiel, der Berner Zytglogge-Verlag zurückstecken. Müller Rüschlikon lässt in einem offenen Brief an das Schweizer Sortiment wissen, dass sich der Verlag noch hundertprozentig in schweizerischen Händen befinde, aber die Buchhändler möchten dies doch honorieren und den schweizerischen Verlagen – nicht auf Rosen gebettet – einen (gewissen) Heimvorteil einräumen, sei es doch eine Tatsache, dass «alle schweizerischen Lieferanten 15 bis 20 Prozent mehr Umsatz in der Schweiz benötigen, um auf die Dauer leistungsfähig zu bleiben.»

se für die Kantonsratswahlen. Begründet wird der Vorstoss damit, dass bei der heutigen Einteilung mit zum Teil sehr kleinen Wahlkreisen kleinere Parteien nach Meinung der Motionäre benachteiligt werden. Wie zu erwarten war, lehnten die grossen Fraktionen wie FdP, SP und SVP den Vorstoss ziemlich geschlossen ab. Meines Erachtens hätte die Überweisung des Vorstosses an die Regierung die Möglichkeit gegeben, die Frage etwas grundsätzlicher zu behandeln. Vielleicht wäre man zum Beispiel zum Schluss gekommen, verschiedene kleine Wahlkreise tatsächlich zusammenzulegen und dafür eine Mindestlimite von fünf Prozent Stimmenanteil festzulegen, um auf diese Weise einer noch grösseren Parteien- bzw. Fraktionszersplitterung entgegenzuwirken.

Zu einem politischen Dauerbrenner wurde inzwischen die *Billetsteuer*. Mit der Zustimmung zum Aufgabenteilungs- und Lastenausgleichspaket haben die Stimmbürger des Kantons Zürich u.a. auch der Kommunalisierung der Billettsteuer zugestimmt. Bereits damals wurde ein Antrag auf Abschaffung dieser Steuer gestellt. Seither ist eine Einzelinitiative zum gleichen Thema eingereicht worden und die Einreichung einer Volksinitiative wurde angekündigt. Eine kantonsrätliche Kommission befasst sich mit dem Fragenkomplex, wobei immerhin nicht übersehen werden darf, dass eine Abschaffung der Billettsteuer der Stadt Zürich rund 10 Mio. Franken kosten würde. Aus diesem Grunde hat die vorberatende Kommission den Regierungsrat gebeten, bei den Gemeinden eine Umfrage vorzunehmen, um in Erfahrung zu bringen, was sie darüber denken. Weil die Sache somit in Beratung ist, lehnte es eine knappe Mehrheit, vorwiegend aus formellen Gründen, ab, einen weiteren Vorstoss zur gleichen Sache zu überweisen.

Vo Höngg us gsee

Der Ball ist rund

9:1 hat der FC Zürich verloren. Wir wollen uns ausweinen und neu beginnen! Glücklicherweise kommen im Fussball auch wieder andere Zeiten, denn der Ball ist bekanntlich rund. Auch beim SV Höngg ist das so. 9:1 hat unser stolzer Quartierverein noch nie verloren. Im Moment hält er sich in der zweiten Liga wacker. Nach drei Spielen steht er mit drei Punkten zu Buche und wenn es so weiter geht, wird er sich in der höheren Spielklasse halten können. Im Cup mischt er immer noch mit und spielt am 14. September gegen Freienbach. Hier müsste er eigentlich im Vorteil sein: Heimspiel und eigenes Publikum. Eigenes Publikum? Leider kann man darauf nicht zählen. Fussball scheint nicht im Interessenskreis unserer Quartiereinwohner zu liegen. Spärlich finden sie sich auf dem schönen Sportplatz ein und selten hört man mitreissendes Anfeuern. Das sollte anders werden. Fussball ist das Spiel der Nation. Junge, mittelalterliche und selbst beachtete Senioren spielen Fussball mit Engagement. Unser SV Höngg ist aber vor allem ein Auslauf der Jugend. Diese sollte spüren, dass sie Freunde hat. Aus diesem Grunde gehören Höngger, auch wenn sie nicht fanatische Freunde des runden Leders sind, hin und wieder an den Spielfeldrand. Hopp SVH, Hopp SVH! Der Verein gibt sich ja alle Mühe, aktiv zu sein. Ein neuer Pressechef informiert uns im Quartierblatt über das Geschehen, eine grössere Kommission bemüht sich seit Monaten, den Spielern neue Trainingsschuhe zu kaufen. Die Evaluation scheint mindestens so schwierig zu sein wie bei einem neuen Kampfflugzeug. Im Februar ruft der Süden. Ein Trainingslager soll die zweite Saisonhälfte vorbereiten. Der Muni-Klub, die hablichen Sponsoren, werden da in die Tasche greifen und dieses Vorhaben unterstützen. So ist der SVH mit dem Quartier verwurzelt gewachsen... lassen wir es den Sportler fühlen, dass wir sie und den SVH mögen! *de Kari vo Höngg*

Höngger Senioren-Wandergruppe

Nur Reisen ist Leben, wie umgekehrt das Leben Reisen ist. *Jean Paul*

Am 10. September besuchen wir in diesem Wanderjahr zum zweiten Mal den Kanton Uri, wobei wir den oberen, wohl den meisten von Euch unbekannten Teil des Schächentales durchstreifen. Besammlung wie üblich um 06.45 Uhr in der Hauptbahnhof-Schalterhalle. Pünktliches Erscheinen ist wegen der Platzbestellung Linthal-Klausenpasshöhe unbedingt notwendig. Rundreisebillet Zürich-Linthal-Klausen-Flüelen-Zürich lösen. Abfahrt 07.07 Uhr. Ankunft auf Klausenpasshöhe um 10.00 Uhr. An der Paskapelle vorbei marschieren wir fast ohne Steigung zur Alp Chamkli 2049 m. Mannigfaltige geologische Formationen zeigen uns den Aufbau, aber auch das Vergehen der Berge. Der gut angelegte Wanderweg führt durch das Geschiebe des Griessfirnes. Grossartig ist der Blick auf die Gletscher des Schärhorns und auf die wilden Kalkbationen der Schächentaler Windgälle. Da in schattigen Mulden bereits Neuschnee liegen könnte, ist gutes Schuhwerk erforderlich. Denkt daran: ein Bergstock gibt Euch nicht nur vermehrte Sicherheit, sondern auch sportliches Aussehen. Nun wandern wir gemächlich ob der Waldgrenze zur Alp Wannelen, zirka zwei Stunden vom Klausenpass. Da die Sennen die Alp bereits verlassen haben, besteht für uns keine Verpflegungsmöglichkeit. Wir essen in der freien Natur aus dem Rucksack. Hier besteht die Möglichkeit die Wanderung abzukürzen. Eine Seilbahn bringt Euch hinunter nach Ribí und nach kurzem Marsch erreicht Ihr Unterschächen. Wir setzen unsere Wanderung fort und gelangen nach kurzem Anstieg in die östliche Flanke des Brunnitales. Wir verzichten auf den wohl kürzeren, aber steilen Abstieg vom Hintern Boden ins Tal und schreiten auf dem Höhenweg zur Alp Nider Lammerbach. Wir steigen über die kurze Stufe ins Tal ab. Auf dem ganzen Weg stehen wir im Banne der imposanten Wände vom Gross Ruchen bis zur Grossen Windgälle – eine der wuchtigsten Szenarien der Schweizer Alpen. Auf dem Strässchen marschieren wir bequem nach Unterschächen, von wo wir um 16.41 Uhr gemeinsam die Heimfahrt mit dem Postauto antreten. Diese Wanderung im alpinen Gelände, aber auf guten Pfaden, wird alle begeistern. Rafft Euch zum Mitkommen auf.

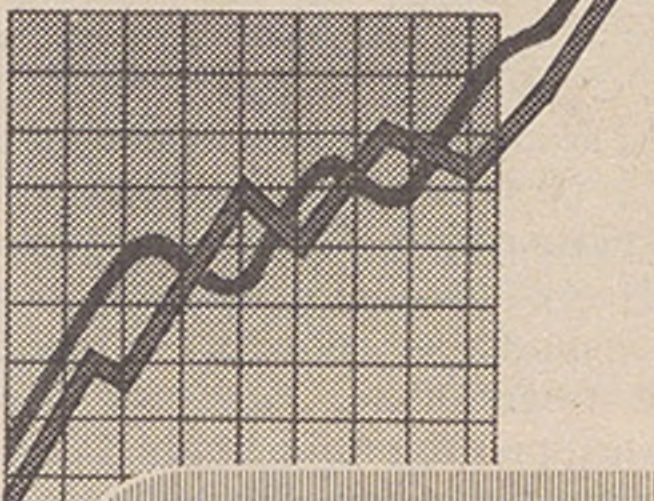
Das Wanderleiterteam

Die Kasernen Initiative verzögert Stadtpark um Jahre

Mit den Forderungen nach einem öffentlich zugänglichen Park auf dem Kasernenareal und der Erhaltung des alten botanischen Gartens sowie des Schanzengrabenraumes als Erholungsgebiete, rennt die Kasernen-Initiative der Linken, über die am 22. Sep-

Eine gute Anlageberatung zahlt sich aus.

Unsere Anlageberater arbeiten nach einem bewährten Konzept. Das ermöglicht, die individuellen Wünsche des Anlegers mit dem weltweiten Angebot an Anlagemöglichkeiten in Einklang zu bringen. Ein erstes Gespräch mit unserem Anlageberater lohnt sich auf jeden Fall!





Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

tember 1985 abgestimmt werden wird, offene Türen ein. Diese Begehren können bereits in einem Jahr Wirklichkeit werden. Das einzige Hindernis zur Verwirklichung des seit Jahren versprochenen Stadtparkes im Stadtkreis 4 ist die SP-Initiative selbst, welche einen öffentlichen Gestaltungsplan verlangt, der ein Planungsprozedere von über fünf Jahren erfordert. Damit entpuppt sich die SP-Initiative als Verzögerungs- wenn nicht gar als Verhinderungs-Initiative. Unter dem Präsidium von *Walter Knabenhans*, Gemeinderat (FDP) hat sich deshalb ein überparteiliches Komitee gegen die sogenannte Kasernen-Initiative als Komitee «Lebendiges Zürich» konstituiert. Als Vizepräsidenten haben sich *Otto Singer*, Kantonsrat (CVP) und Präsident des Quartiervereins Zürich 4 sowie die Gemeinderäte *Hans Brenner* (SVP), *Dr. William Knecht* (LdU) und *Karl Kübler* (EVP) zur Verfügung gestellt. Das Komitee will die Stimmbürger über die kontraproduktive Wirkung des unnötigen Volksbegehrens informieren. Was an Forderungen der Initiative erfüllt werden kann, ist erfüllt. Alle übrigen, zum Teil im Kleingedruckten, verdeckten Ziele des Volksbegehrens aus dem Jahre 1982 sind entweder rechtlich nicht durchsetzbar oder zeitlich überholt. Nach Meinung des Komitees «Lebendiges Zürich» hätte die Volksinitiative zurückgezogen werden müssen. Mit der – wohl wahltaktisch begründeten – Abstimmungszwängerei der Linken werde der Stimmbürger getäuscht.

Die Kasernen-Initiative sei deshalb abzulehnen.

Der Kommentar

Absatz

Büchern ist der Absatz nicht garantiert. Es bestehen auch keine Importbeschränkungen, damit die Schweizerverlage florieren oder doch (recht) leben können. Importbeschränkungen kennt man – zu Recht und verständlicherweise – in der Landwirtschaft. Ohne Schutzmassnahmen könnte sie (auch anderswo als bei uns) gar nicht existieren. Dass damit für Käufer der einheimischen Produkte und auch die Konsumenten nicht in jedem Falle eitel Freude verbunden ist, versteht sich. So waren heuer nicht alle Händler des Lobes voll über alle Lieferanten von Aprikosen. Von Produzentenseite wird repliziert, dass man die Früchte ja nicht «pflüderweich» verschicken könne. Ob es dann aber gerade grüne «Niggeli» sein müssen, ist wiederum umstritten. Das sind natürlich vereinzelte, übertriebene Ansprüche, die der Tatsache nicht gerecht werden, dass im allgemeinen bei den Früchten «alles im Butter» ist. Nicht als Witz gedacht ist der ab und zu gehörte Vorschlag, wie die Bauern der Milchschwemme Herr werden könnten: «Benzin statt Milch» (Titel in einer ernsthaften Tageszeitung). Also dann los mit Topinambur-Anpflanzen. Aus dieser exotischen Pflanze liesse sich dann Benzin erzeugen... und verbrauchen, Benzin über einen Umweg! So gut, wie es einen Umweg bedeutet, wenn das Getreide nicht zu Brot verarbeitet, sondern in das liebe Vieh investiert wird, damit der Konsument zu guten Fleischstücken kommt. Als «schier ungeheuerlich» mutet es einen landwirtschaftlichen Leserbriefschreiber in der NZZ an, wenn von der Landwirtschaft verlangt werde, «auf dem teuren von ihr bewirtschafteten Boden Treibstoff zu erzeugen». Topinambur, benannt nach einem Indianerstamm, auch Grundbirne genannt, ist ein (südliches) Gewächs, das unterirdisch essbare Knollen bildet. So gesehen liesse sich die Pflanze verwenden (ähnlich den Kartoffeln), denn dem Konsumenten kann wenig exotisch genug sein. Und der Bauernsamen sollte die neue Pflanze auch nicht allzu «spanisch» vorkommen, hat sie sich doch sehr rasch an den Mais gewöhnt.



Wasserrohr-Bruch an der Regensdorferstrasse
Kommentar: «Ei... Wie ist das lustig die Fussgänger zu bespritzen.»

Aufnahme
Foto Peyer Höngg

auto höngg

Limmattalstr. 136
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 56 00 00

auto dällikon

Langwiesenstr. 18
8108 Dällikon
Tel. 01 844 48 44

CITROËN 

Offizielle Vertretungen mit Spenglerei

Maserati

TV Höngg, Handball

Am vergangenen Wochenende bestritten sämtliche Aktivmannschaften die ersten Meisterschaftsspiele. Erfreuliches gibt es dabei von der 1. Mannschaft zu berichten. Sie sicherte sich im Hexenkessel von Uster verdientermassen einen Punkt und startete damit verheissungsvoll in die neue Saison. Auch die 4. Mannschaft sorgte für Schlagzeilen, indem sie die junge Equipe vom TV Oerlikon deutlich bezwang. Keine Meldungen gingen von den Partien der 2. und 3. Mannschaft ein. Was nicht ist, kann ja noch werden. Es bestehen berechnete Hoffnungen, dass die Resultate wenigstens das nächste Mal gemeldet werden.

TV Uster – TV Höngg 1 16:16 (10:8)

Meisterschaft 2. Liga. Uster Berufsschule – 150 Zuschauer – SR: Schmidlin/Moser
TVH: Muther/D. Zimmerli; Hinze, Bäuerle, Pohle, R. Zimmerli, Rüegg, Epple, Camastrahl, Stecher, Jovanic. Coach: Eberhart.
Bemerkungen: TVH ohne Tanner, Reisacher, Joss (alle Militär), sowie ohne Durrer (eingeklemmter Nerv). Absolutes Novum in der Geschichte des TVH: Trainer Walter Eberhart liess seine Mannen auf dem Hönggerberg warmlaufen und dislozierte erst kurz vor dem Spiel nach Uster!
Dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung gelang dem TV Höngg das angestrebte Unentschieden gegen den Gruppenfavoriten und letztjährigen Finalisten. Der TV Uster präsentierte sich als die erwartete starke Mannschaft. Ihre Spezialität liegt bei den schnellen Gegenstössen, an denen schon manche Teams zugrunde gingen. Die Partie stand auf beachtlichem Niveau und bot den zahlreichen Zuschauern alles, was moderner Handball so interessant macht: Schnelle Gegenstösse, sattelfeste Verteidigungen, raffinierte Spielzüge und hohes Tempo. Gleich zu Beginn unterliefen den Hönggern einige dumme Zuspiefelder, welche die Platzherren in bekannter Manier eiskalt konterten. Ihre schnellen und gefürchteten Gegenstösse führten zwangsläufig zu Toren. Im weiteren Verlauf der Partie fingen sich die Höngger auf, das Geschehen glich sich zusehends aus. Jetzt entwickelten die Gäste viel Druck und kamen den Zürcher Oberländern immer näher. Mitte der 2. Halbzeit gelang den Leuten um Walter Eberhart endlich der Ausgleich. Verdienter Lohn für nie erlahmenden Kampfgeist. Von da an stand die Begegnung auf des Messers Schneide. Keinem Team gelang es in der Folge, entscheidend wegzuziehen. Gesamthaft gesehen ist das Remis gerecht. Beide Mannschaften boten ein Handballspektakel erster Güte. Es hat sich gezeigt, dass der TV Uster aus diesem Jahr ein heisser Kandidat auf einen Finalplatz ist. Der TV Höngg hat seine Fans positiv überrascht. Was dieser Punkt wert ist, wird sich bereits am nächsten Samstag zeigen. Gegner ist dann der TV Zürich-Affoltern, der sich sicherlich auch vorteilhaft in Szene setzen will. Für Spannung ist gesorgt.

Stimmen nach dem Spiel

Walter Berhart (Trainer und Coach TVH): Wir sind mit der Absicht nach Uster gekoimmen, mindestens einen Punkt zu ergattern; was uns auch gelungen ist. Ich bin mit meinen Spielern sehr zufrieden. Sie boten eine geschlossene Mannschaftsleistung. Einen sicheren Eindruck hinterliess ebenfalls die Abwehr. Als einzige Schwäche möchte ich die teilweise überhasteten Abschlussversuche anführen. Dieser Punkt muss in Zukunft unbedingt verbessert werden.

Letzte Transfermeldung

Dem TV Höngg gelang in letzter Sekunde ein aufseherregender Transfer. Als Verstärkung für die 1. Mannschaft konnte Torhüter Kuno Schmid (36) von NL-A-Aufsteiger HC Horgen verpflichtet werden. Kuno Schmid hatte massgeblichen Anteil am Aufstieg der Horgener und ist dank seiner immensen Erfahrung in der Lage, der Höngger Mannschaft wertvolle Impulse zu verleihen. Der routinierte Torhüter hat das Training bereits aufgenommen und hofft, dass seine Spielberechtigung in Kürze eintritt, damit er sein Können unter Beweis stellen kann.

TV Oerlikon – TV Höngg 4 8:14 (5:7)

Meisterschaft 4. Liga. TVH: R. Huggenberger; Lorenzi (2), H.R. Trachsel (5), Memmishofer (5), F. Trachsel, Beglinger, Meyer, Zwicky (2).
Gegen die favorisierten Oerliker gelang den Höng-

gern ein überraschender, aber auch in dieser Höhe verdienter Sieg. Trotz gewichtiger Absenzen (N. Huggenberger, Epprecht), gingen die Spieler mit gesundem Selbstvertrauen an ihre Aufgabe heran. Schon bald war ersichtlich, dass die Platzherren ihr Spiel auf einen einzigen Mann ausgerichtet hatten. Lorenzi nahm sich seiner an und meldete ihn in der Folge völlig ab. Erfreulich die Fortschritte, welche die Höngger in Bezug auf eine saubere Ballannahme erzielt haben. Kein einziger Ball ging unnötig verloren. Ausser einer kritischen Phase kurz nach dem Wechsel, waren die Höngger nie in Gefahr, die Partie zu verlieren. Zu schlecht hatten die Gastgeber ihr Visier eingestellt. Zudem befand sich mit R. Huggenberger ein Mann in Hochform zwischen den Pfosten.

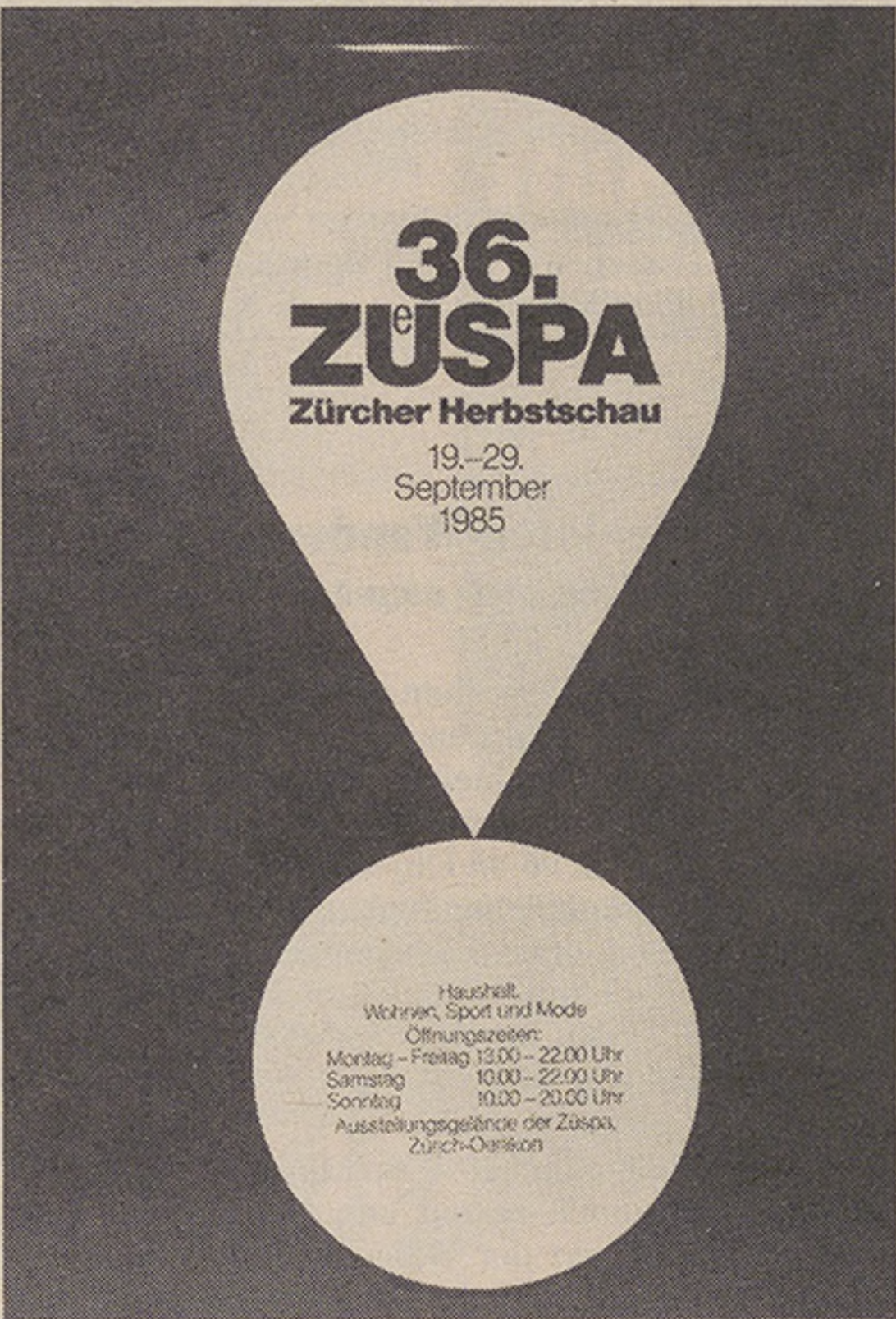
Dieser Sieg ist verdient

Rundum zufriedene Gesichter in der Kabine der Höngger nach dem Spiel. Man war sich einig, verdient gewonnen zu haben. Für Alex Lorenzi, der die letzten Minuten schwer leiden musste (Konditionsmangel?), war der Schiedsrichter massgeblich am Ausgang der Partie beteiligt. Hatte der schwarze Mann in der 1. Halbzeit noch konsequent gegen die Höngger gepfiffen, so war er nach dem Wechsel ebenso konsequent auf der Seite der Höngger. Röby Zwicky ärgerte sich vor allem über die unfairen Attacken des Gegners. Mit seinem direkten Gegenspiel lieferte er sich in der Tat manchen Fight, in dem sich keiner etwas schenkte. Abgeklärtheit bei Hansjörg Beglinger. Völlig verschwitzt (Trainingsrückstand!) sass er auf der Bank und genoss den Triumph im Stillen. Ihn störte es nicht, dass er noch kurz vor der Partie zum Feldspieler umfunktioniert worden war: «Ich spiele da, wo mich der Trainer hinstellt»!

Matchprogramm

Samstag, 7. September 1985, 2. Liga, 13.00 Uhr, Lagerstrasse,
TV Höngg – TV Zürich Affoltern
Pressestelle TVH

Das neue Züsapa-Plakat



In den nächsten Tagen wird von den Plakatsäulen das neue Plakat der Zürcher Herbstschau 1985 die Betrachter zum Besuch der Spezial-Ausstellung für Haushalt, Wohnen, Sport und Mode einladen, die vom 19. bis 29. September 1985 durchgeführt wird. Der Zürcher Grafiker René Schöni, der in den letzten Jahren fast alle Züsapa-Plakate schuf, setzte als markanten Blickfang ein Ausrufzeichen auf einen herbstfarbenen Grund. Damit will er aufzeichnen, dass man gerade dieses Jahr die traditionelle «Züsapa» besuchen sollte, weil sie einmal mehr viel Interessantes und Informatives zu bieten hat. Das Ausrufzeichen soll signalisieren, dass der Züsapa-Besuch ein wahres «Muss» ist.

Innovationsrisikogarantie – nicht nur ein Haar in der Suppe!

Hat der Schweizerische Gewerbeverband bei der IRG-Vorlage nur ein Haar in der Suppe gefunden, das zum Referendum führte oder geht es um mehr? Halten wir uns nochmals den Zweck der IRG vor Augen. Die IRG soll das Beschaffen von Krediten für die Entwicklung und Einführung von technologisch neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen der Klein- und Mittelbetriebe erleichtern. Dafür stellt der Bund einen Fonds mit 100 Millionen Franken zur Verfügung. – Doch was steckt hinter so viel schönen Worten?

Verschiedene Punkte gegen die IRG seien hier festgehalten.

Beim Bund wird mit dieser Vorlage fast suggeriert, als ob es in der Schweiz ohne Bundeshilfe keine Innovationen mehr gäbe. Festzuhalten bleibt: In der Schweiz fehlt es nicht an Erfindungen und Entwicklungen. Ihre Realisierung hängt aber nicht allein vom technologischen Stand, sondern vor allem von ihren Vermarktungs- und Erfolgchancen ab.

Bundesstellen würden über die Förderungswürdigkeit eines Projektes entscheiden, und dies ist wieder ein weiterer Schritt der Einmischung des Staates in die Wirtschaft! Man kann sich zu Recht fragen: heute entscheidet der Bund über die Finanzierung eines Kredites (IRG) für die Wirtschaft, morgen über was...? Kurz: Wehret den Anfängen...!!

Wer zum Vater Staat rennt und die IRG beansprucht, kassiert Steuervorteile. Wer sich selber wehrt, hat das Nachsehen! Der Staat finanziert die Innovationen aus der Schatulle der «unerschöpflichen» Mittel des Steuerzahlers. Derjenige also, der selber Innovationen tätigt und finanziert, wird somit zweimal bestraft:

- 1. Er erhält keine Steuervergünstigungen
- 2. Er kommt in Form von Steuern für denjenigen auf, der die Staatshilfe beansprucht

Die akzeptablen Kreditfinanzierungen für Innovationen landen bei den Banken, die riskanten Geschäfte würden beim Bund sich einfinden. Somit trägt der Steuerzahler das Unternehmerrisiko!

Die Erfinder der IRG haben richtig erkannt, dass unsere schweizerische Wirtschaft immer wieder neue Spitzenprodukte hervorbringen muss, um weltweit vorne zu bleiben. In der Ausgestaltung der IRG wird aber ein völlig falscher Weg beschritten. Der Staat soll die Produkterfindung der Privatwirtschaft überlassen; er soll sich aber viel mehr überlegen, wie er die Innovationen positiv beeinflussenden Rahmenbedingungen möglichst optimal gestalten will.

Prof. Ch. Weizsäcker hat einmal gesagt, dass der besondere Charme der schweizerischen Wirtschaftspolitik darin zu erkennen sei, wirtschaftspolitische Fehler anderer Länder mit einer zeitlichen Verzögerung von rund zehn Jahren nachzuholen. Wie wäre es, wenn wir für einmal die Fehler nicht wiederholen, die das Ausland gemacht hat?

Es ist angesichts dieser und weiterer Fakten verständlich, dass der Schweizerische Gewerbeverband bei der IRG-Vorlage nicht ein Haar in der Suppe fand, sondern viele Haare und die Suppe zudem arg versalzen und deshalb ungeniessbar ist. A. Gmür

Das neue Ehegüterrecht und Erbrecht ist ehfreundlich:

Es erhöht den Anteil des hinterbliebenen Ehegatten an den ehelichen Ersparnissen und fördert so die Selbstvorsorge als dritte Säule der Alters- und Hinterbliebenenvorsorge im Sinne von Art 34 quater der Bundesverfassung.

Es anerkennt die Hausarbeit und Kindererziehung als wertvollen Beitrag an die ehelichen Lasten und verbessert deshalb die güterrechtliche Stellung des hausaltführenden Gatten so, dass sie oder er durch die Übernahme dieser Aufgabe nicht benachteiligt wird.

Kinderfreundlich: Die Freiheit, den Kindern durch Vertrag und Testament mehr zuzuwenden, als ihnen nach Gesetz zukommt, ist mindestens so gross wie unter dem geltenden Recht, das 1907 erlassen wurde

und von einer grossen Zahl von beim Tod eines Elternteils unerzogenen Kindern ausging. Dies gilt auch für Kinder erster Ehe, wenn der verwitwete Elternteil sich wieder verheiratet.

Günstig für die Selbständigerwerbenden und Unternehmer: Es begünstigt die Übertragung eines Gewerbes oder Unternehmens an einen geeigneten unter mehreren Erben, indem es die freie Quote, über die testamentarisch verfügt werden kann, auf ⅓ des Nachlasses verdoppelt. Zudem können durch Vertrag Vermögenswerte, die für den Betrieb eines Gewerbes oder die Ausübung eines Berufes bestimmt sind, zu Eigengut erklärt werden, auch die Ertragsse des Eigengutes können zu Eigengut erklärt werden, so dass sie nicht wie Ersparnisse geteilt werden müssen.

Gerecht: Es stellt die Ehegatten einander gleich. Auch die Ehefrau kann künftig ihr eingebrachtes und erspartes Vermögen selbst verwalten ohne den Mann um Erlaubnis zu fragen und erhält die Erträge daraus. Eine demütigende Abhängigkeit, die für viele Ehen eine Belastung ist wird dadurch abgeschafft.

Dr. Regula Pestalozzi

«Musizierende Senioren»

Hätten Sie Spass, mit anderen gemeinsam zu musizieren?

Oder möchten Sie gerne auf einem Klavier spielen, weil Sie kein eigenes mehr besitzen oder Nachbarn stören? Vielleicht finden Sie bei uns etwas von dem, was Sie suchen.

Jedes Instrument ist willkommen. Das Repertoire unserer Gruppen reicht von klassischer bis Volksmusik. Neu würden wir gerne eine Jazz-Band aufbauen. Wer meldet sich?

Unsere seit Jahren nun gemeinsam musizierenden Gruppen bringen viel Freude an Altersanlässen und das wöchentliche Üben möchte keiner mehr missen. Andere musizieren bei sich zu Hause und erleben damit eine willkommene Abwechslung. Das Sekretariat der «Musizierenden Senioren» befindet sich im Pro Senectute-Haus an der Forchstrasse 145, 8032 Zürich (2. Stock, Lift), wo Sie jeden Mittwochnachmittag von 14.00 bis 16.00 Uhr Auskunft erhalten über alle Sie interessierenden Fragen (01/55 86 23). Telefonieren Sie uns oder kommen Sie persönlich vorbei. Wir freuen uns, von ihnen zu hören (Tram Nr. 11 bis Hedwigsteig oder Bus Nr. 31 bis Hegibachplatz).

Couture Beatrice Huber

eidg. dipl. Damenschneiderin

Ich fertige Ihnen gerne aus exklusiven Stoffen individuelle Massarbeiten an.

Kleider, Tailleurs, Mäntel.
Gsteigstrasse 48, Telefon 56 33 75

Wohnen – mehr als wohnen!

Wohnkomfort im Grünen geniessen – die Freude täglich erleben, in einer von der Stadt Zürich mit dem Prädikat der «Besten Bauten» ausgezeichneten Siedlung zu Hause sein zu dürfen – kein Durchgangsverkehr – Kinderfreundlich – die Ruhe der dahinfließenden Limmat – öffentliche Verkehrsmittel Tram Nr. 4 und Bus Nr. 80 – moderner Ausbau selbstverständlich – zu beziehen ab 1. Oktober 1985 – Preis Fr. 1710.– inklusive Nebenkosten, für 4 1/2 Zimmer im ersten Obergeschoss.

Interesse ... ja, Telefon 56 07 00

Montag, 9. September

Knabenschieszen

offen von

10.00 – 21.00

Shopping Center Spreitenbach

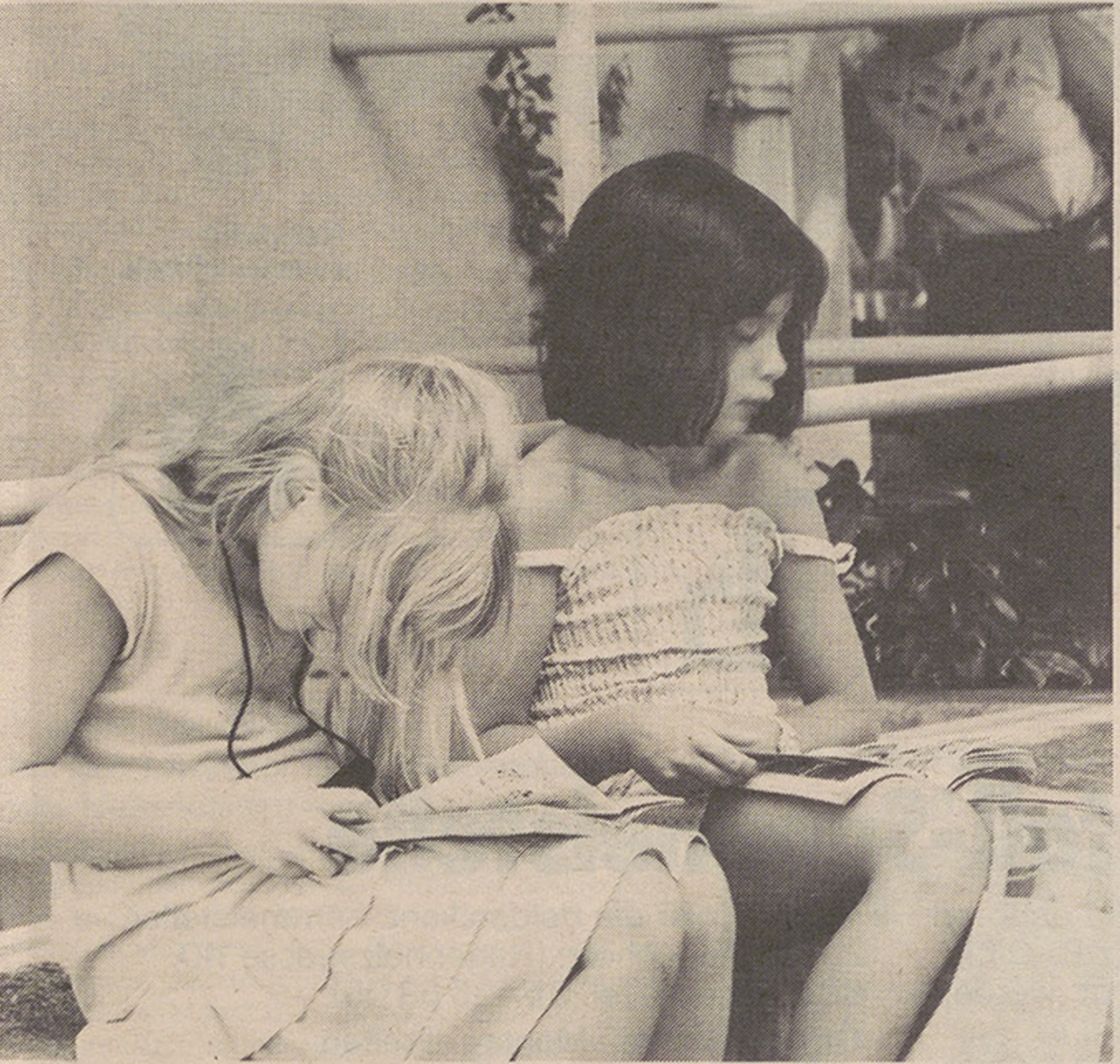
Flohmarkt 1985

Auch dieses Jahr war der Högger Flohmarkt – weitherum berühmt – von bestem Wetter begünstigt. In Dutzenden von Verkaufsständen waren wieder tausende von Objekten zum Verkauf angeboten: Kleinmöbel, Nippsachen, Taschen, Körbe und Koffer, Textilien, Haushalt-Apparate, Sportartikel, Spielwaren, Bücher, Bilder, Spiegel und Rahmen, Gegenstände für den Bürobedarf, Radios, Fernsehapparate und Objekte aus der Elektronik-Branche. Käufer stellten sich denn auch zu tausenden ein – flanieren durch die Gegend, sichtet, prüften – und kauften. Wir schätzen, dass etwa 90 Prozent des Verkaufsgutes abgesetzt werden konnte. (Der Rest geht an die Organisation «Terre des Hommes» zum Weiterverkauf). In Haus und Garten des «Sonnegg» wurden Getränke und Speisen aller Art angeboten, auf den Bänken der Gartenwirtschaft traf sich «tout Högger» zum freundlichen Gespräch. Alte Bekanntschaften wurden aufgefrischt, neue Bande zwischenmenschlicher Beziehungen geknüpft. Kurz: ein Quartieranlass höchster Qualität, der geeignet ist, den Dorfcharakter im schnell wachsenden Stadtrand-Gebiet zu festigen und neu zu beleben.

Das Netto-Ergebnis kann leider erst nach Eingang der letzten Rechnungen bekanntgegeben werden, und das dauert oft Monate... Es kommt vollumfänglich dem Altersheim Hauserstiftung Högger, dem Verein Jugendwohnhilfe Zürich und einem noch zu bestimmenden, aktuellen Auslandsprojekt zugute. Wir danken allen, welche zum Gelingen des Flohmarktes beitrugen: den jungen Leuten, welche die Artikel im Juni einsammelten, den Sonnegg-Frauen, den Gebirgen, den Besuchern, den Käufern, dem Gemeindedienst und den Gliedern der beiden Högger Kirchgemeinden, welche die Hauptlast der Arbeit trugen, den städtischen Behörden, welche uns die Depots in der Wartau und im Riedhof gratis zur Verfügung stellten, den wackeren Männern der Feuerwehr, welche nachts die Stände bewachten, den Samaritern, welche auch dieses mal ihre Hilfsbereitschaft unter Beweis stellten, der Familie de Prä, deren schönen Saal in der «Mühlehalde» wir gratis benützen durften.

K. Stokar

Glücklich vertieft in die soeben erstendenden neuen (alten) Comics.



Kafi-Chränzli im Schatten der riesigen Kastanienbäume vom Sonnegg-Park.

Überall charmante Verkäuferinnen, kompetente Verkäufer an den Ständen aller Fachrichtungen – hier in der Abteilung Schmuck. Der Erfolg blieb nicht aus, rund

neunzig Prozent der angebotenen Ware wurde abgesetzt und die Kassen klingelten.



Grosse Aufregung

herrschte am Samstagmorgen unter den Flohmarkt-Verantwortlichen, Helferinnen und Helfern, denn man war gänzlich versichert. Was ist passiert. Während alle mit dem Gedanken: der Hauserstiftung Högger, dem Verein Jugendwohnhilfe Zürich sowie einem aktuellen Auslandsprojekt mit ihrem Einsatz zu dienen, ihren Dienst antraten, stand im Inserat für den Flohmarkt im «Högger» zu lesen: «... zugunsten des Wohnheims für geistig Behinderte im Frankental und der Kinderkrippe in Högger.»

Wie dieser alte Floh in das neue Inserat Eingang fand, weiss wohl nur der verantwortliche Setzer. Sicher ist dass alle Voraussetzungen stimmten: Manuskript, intern angelieferte Unterlagen, Fotosatz, Organisation usw. ... und trotzdem. Wir bitten um Entschuldigung, sind jedoch der Überzeugung, dass alle Käufer, so oder so mit dem günstig erstendenden Flohmarktgegenständen zufrieden sind.

Aufnahmen: Louis Egli, 8049 Zürich



Flohmarktstimmung total: Riesendurch-einander – Menschenmenge – Skis in Sommerglut – Parkverbot – sonst keine Not.



Grosi und Enkel geniessen die Feinheit des Teppichs, der die Härte des Kopfsteinpflasters mildert. Dagegen scheint die junge, selbstbewusste Dame den richtigen Floh noch nicht gefunden zu haben.

Flohmarkt-Erlebnis einer Höggerin

(N.H.) Samstags um die Mittagszeit verlas ich mein Haus um in der Stadt eine Ausstellung zu besuchen. Am Holbrig schreiten zielbewusst zwei «mittelalterliche» Damen den Berg hinunter in angeregtes Gespräch vertieft. Mich wundert, was sie wohl im Schilde führen. Schon sind sie am Zielplatz und da kein 13er in Sicht ist, schlendere ich weiter hinter den beiden her. Und schon sind wir am Ziel angelangt.

Der Flohmarkt ist heiter im Gange und hinein stürzen sich die beiden ins offensichtliche Vergnügen. Grüezi hier und grüezi dort bis sich die eine eine Fasnachtslarve über den Kopf stülpt um nicht mehr erkannt zu werden. Das Gekicher der beiden Damen erinnert mich an junge übermütige Mädchen! Doch weiter geht es zu den wenigen Hüten die feilgeboten werden. Hier ist der Spass übergross. Mit nicht weniger als vier altmodischen Gebilden in der Tasche wird der nächste Stand in Angriff genommen. Taschen! Auch hier werden fachgemäss von zuunterst die passenden Modelle hervorgezogen unter grossem Beifall der Verkäuferin. Über den Preis wird nicht lange diskutiert; man ist froh, wieder etwas los zu werden. Bereits hat

Bestimmt hat dieses Bild «Kauf von Taschen, zwei Damen» keinen Zusammenhang mit dem Erlebnisbericht einer Högger Flohmarkt-Besucherin, denn der Fotograf hatte zur Zeit der Aufnahme keine Ahnung von dieser «Geschichte». Auf der Redaktion freuen wir uns stets über spontan abgefasste Textbeiträge... über so positive natürlich doppelt!





Der Weg zu uns ins Fachgeschäft lohnt sich!

Zur Eröffnung der Wildsaison empfehlen wir vom 4. September bis 7. September

Rehpfeffer roh	750 g Fleisch, 250 g Beize	100 g	1.70
Hirschpfeffer, roh	750 g Fleisch, 250 g Beize	100 g	1.40
Hirschpfeffer gekocht		100 g	1.70
Rehpfeffer gekocht		100 g	2.10

dazu feine Spätzli

Wir beraten und bedienen Sie gerne.

Ihr Team
Metzgerei Geiser AG
Limmattalstrasse 274, 8049 Zürich

AKTION 10% bis 15. Sept. 85

SUNSHINE Fitness-Center

Sauna, Solarium, Hot-Whirl-Pool
Behalten Sie Ihre Ferienbräune in unserem Solarium

Sunshine-Fitness-Center
R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Telefon 560 111

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55 oder 56 85 64

Ich suche

«Ersatz-Grosi» oder Babysitter

(auch Mutter mit Kind), die jeweils am Montagnachmittag während eines Kursbesuches hier im Haus meine drei (wild)en Kinder (4 1/2, 2 und 1 1/2 J.) hütet und versorgt.

Brigitta Stähli
Ackersteinstrasse 175
Telefon 56 24 14

AIKIDO Gewaltfreie Selbstverteidigung

Erwachsene und Kinder

Training durch anerkannte Schwarzgurtinstrukturen

Trainingsplan	Mo 19.30—21.00	Allg. Training
	Di 19.30—21.00	Allg. Training
	19.30—21.00	Allg. Training
	Sa 17.00—18.30	Waffen

Jetzt neue Einführungskurse

AIKIDO INSTITUT, Hurdackerstrasse 5
8049 Zürich-Höngg/Rüthof, Telefon 56 39 10

tv repariert

01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video

Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betr. Badekuren

Für allg. Gesundheitsstörungen (nach Operationen und Unfall, Rekonvaleszenz und Rehabilitation, vegetativen Regulationsstörungen) sind alle Schweizer Heilbäder geeignet. Die Wahl des Kurortes ist entsprechend der Konstitution und dem Alter zu treffen, auch unter Berücksichtigung der klimatischen Faktoren (Reiz- und Schonklima).

Abwürgen

des Verkehrs in der Innenstadt ist Schwarzpeter zu Lasten der Aussenquartiere. Darum **NEIN** zur Verkehrsclub-Initiative am 22. September.

Dr. med. Antonio P. Weber, Zürich

In Zürich-Höngg zu vermieten per 1. Dezember 1985, evtl. später

schöne 3 1/2-Zi.-Wohnung

(mit Cheminée und Balkon) zeitgemässer, komfortabler Ausbau.

Interessenten melden sich unter Telefon 01 / 734 04 72 (Bürozeiten)

Furrer & Co.

installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:

- Elektrische Installationen
- Schwachstrom- und Telefonanlagen
- Projektiertung und Beratung
- Beleuchtungskörper
- Haushaltapparate
- Prompter
- Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67

Coiffure Schaller

Wir stellen unser Erfolgsteam vor:

Bekannt für modische Herrenhaarschnitte und aktuelle Damenfrisuren.

Ein Besuch lohnt sich!

Schaller

COIFFURE BIOSTHETIK

DAMEN- UND HERRENSALON

in Höngg
Salon Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 56 83 51

in Wipkingen
bei der Nordbrücke
Rotbuchstrasse 66
Telefon 362 88 00

Für Ihren ersten Besuch **BON 5.-**

PAWI-Gartenbau

Der junge Gärtnermeister von Höngg empfiehlt sich für Planung — Beratung — Ausführung und Unterhalt Ihrer Gärten.

ACHTUNG: Auch Dachgarten- und Balkonservice sowie Verkauf sämtlicher Gartenartikel und Pflanzen auf Bestellung!

P. Wey, Telefon 56 39 39

Mehr Toleranz und keine vorprogrammierten Streitereien!

Deshalb am 22. September zur Verkehrsclub-Initiative: **NEIN!**

Rolf Allemann, Zürich-Höngg

expert Perfektion in Bild und Ton

... EIN HAUCH VON LUXUS!

NUR 1798.-

Sharp Stereo-Videorecorder VC-486

SHARP

IR-Fernbedienung — Timer für 5 Programme innert 14 Tagen — Super-Standbild (3 Kopf) — Einzelschaltung — Bildsuchlauf — Leerstellensuchlauf — Wiedergabeautomatik — Rauschunterdrückungssystem Dolby B — Bandlaufanzeige — Slim-Line-Gehäuse — Masse (B x H x T): 43 x 9,3 x 39 cm.

Hans Reding
46 11 66
Radio TV HiFi Antennenbau
Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

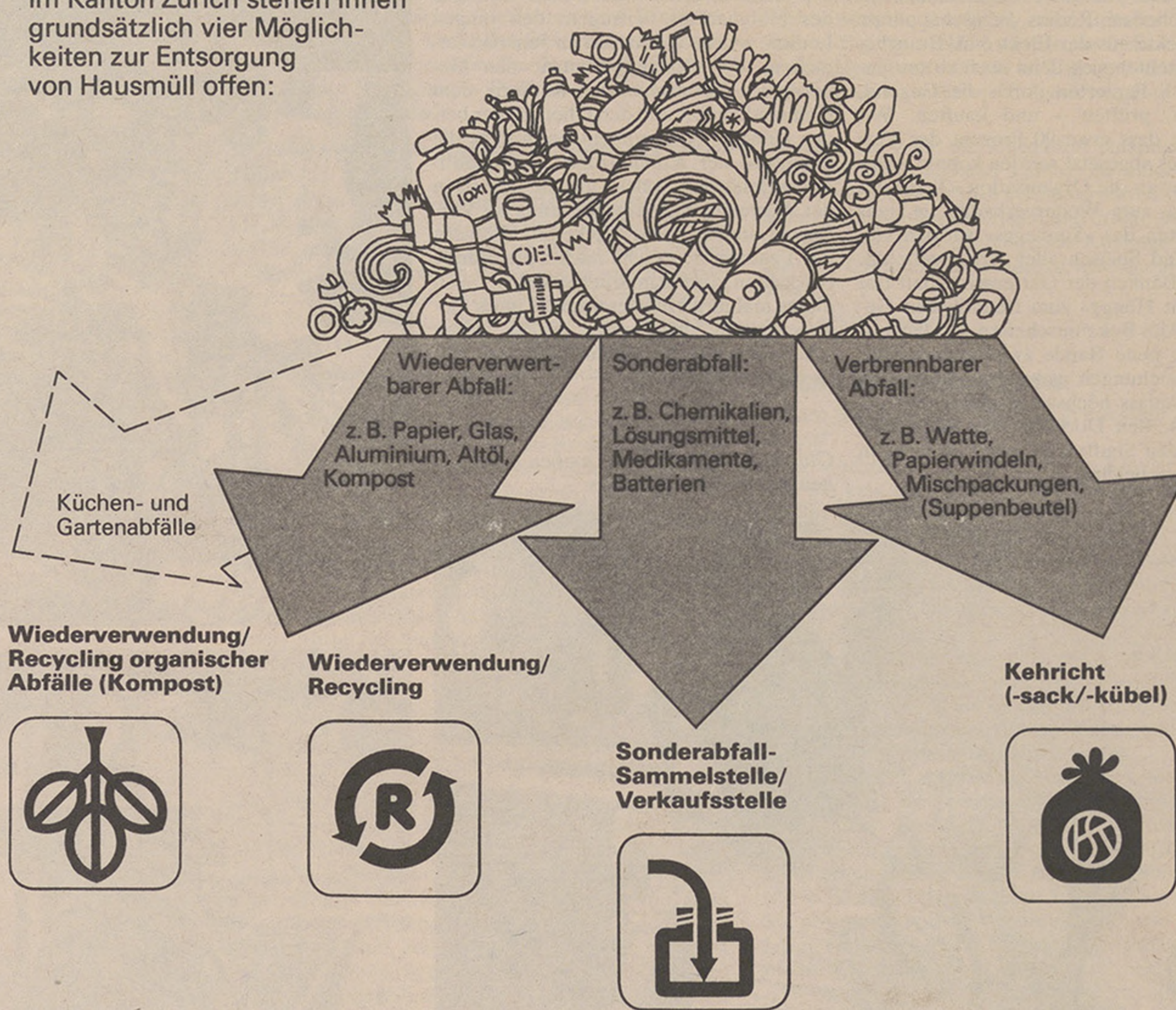
Die leistungsfähige Einkaufskette für Radio, TV, HiFi, Video

A 3/85

Für uns alle stellt sich damit die Frage:

Wohin nun mit den Abfällen?

Im Kanton Zürich stehen Ihnen grundsätzlich vier Möglichkeiten zur Entsorgung von Hausmüll offen:



Sonderabfall-Sammelstelle

Auf die Sonderabfall-Sammelstelle gehören alle Stoffe, die wegen ihrer Art (z.B. Giftigkeit) **nicht im Kehricht** entsorgt werden dürfen. Zu diesen Stoffen gehören u. a.:

- Medikamente
- Chemikalien
- Pflanzenschutz-/Schädlingsbekämpfungsmittel
- fotografische Bäder

Als **Sonderabfall-Sammelstellen** stehen Ihnen zur Verfügung:

- in der **Gemeinde:** sämtliche **Apotheken, Drogerien** und **Landwirtschaftliche Genossenschaften (VOLG)**

- im **Kanton:** die beiden kant. Sammelstellen:
Zürich-Hagenholz: (Hagenholzstrasse 110, 8050 Zürich, Tel. 01/435 53 05)
Öffnungszeiten: Montag—Freitag, Vormittag 07.40—11.00 Uhr
Nachmittag 13.00—16.00 Uhr
Winterthur-Gaswerk: (Zürcherstrasse 68, 8406 Winterthur, Tel. 052/84 59 39)
Öffnungszeiten: Dienstag—bis und mit Donnerstagnachmittag, 13.30—17.30 Uhr
Kleinmengen von Sonderabfällen (bis maximal 5 kg/5 l pro Abgabe) können an all diesen Stellen **gratis** abgegeben werden.

Schwächen der VCS-Initiative

Von H. U. Frei, Kantonsrat, Zürich-Höngg
Wer Gelegenheit hat, mit dem Ausland zu vergleichen, kommt immer wieder zum Schluss, dass es uns in Zürich sehr gut geht. Man kann sich aber des Ein-drucks nicht erwehren, dass es bei uns Leute gibt, die das Erreichte mutwillig zerstören wollen. Ein Bei-spiel dafür ist die VCS-Initiative zur Änderung der Gemeindeordnung, welche vorgibt, die Bevölkerung vor zusätzlichem Verkehr zu schützen und am 22. September 1985 in der Stadt Zürich zur Abstimmung kommt.

Masslos am Ziel vorbei
Die Hauptschwäche dieser so harmlos und gut tönenden Initiative ist ihre Masslosigkeit. Mit der neuen Parkierungsordnung und dem Verkehrsplan be-reitet der Stadtrat Vorlagen vor, die so weit als über-haupt möglich zur Verkehrsberuhigung in der Stadt Zürich beitragen werden. Dennoch verlangt die VCS-Initiative vom Stadtrat noch einschneidendere Massnahmen, die einseitig sind und am Ziel vorbeischiessen. Statt machbare Lösungen vorzuschlagen, wollen die Initianten den Verkehr in der Stadt Zü-richt zunehmend abwürgen. Dabei wecken die Hoff-nungen beim Stimmbürger, die ganz einfach nicht er-füllbar sind. Die unbefriedigende Verkehrssituation würde nach einer Annahme der Initiative auf dem heutigen Stand belassen. Damit wäre aber nieman-dem gedient. Nachhaltige Verbesserungen wären praktisch nicht mehr möglich. Das kann nicht das Ziel einer sinnvollen Verkehrspolitik sein.

Sankt Florian statt Verkehrspolitik
Es ist das Merkmal jeder Stadt, dass sie mit ihrem Geschäftsleben und ihrem kulturellen Angebot Ver-kehr anzieht. In Zürich kommt noch dazu, dass seit alten Zeiten hier am meisten Brücken, zwischen Sar-gans und Basel, auf engstem Raum über Gewässer führen. Das sind Gegebenheiten, mit denen jede Verkehrspolitik leben muss. Bei aller Sympathie für dringend nötige Massnahmen zur Verkehrsberu-higung in der Innenstadt und in den Wohnquartieren

Warum der «Högger» bei den Luzerner Musikfestwochen von Heinrich Sutermeister spricht

Natürlich sind die weltberühmten Luzerner Konzer-te im Europäischen Jahr der Musik auf die Gedenk-tage von Bach (geb. 1685), Alban Berg (geb. 1885), Pierre Boulez (geb. 1925), Händel (geb. 1685) und Domenico Scarlatti (ebenfalls geb. 1685) ausgerich-tet, aber teils sind das Klassiker, teils, wie Alban Berg und Boulez, die Wegbereiter zeitgenössischer Klangentwicklung. Sutermeister dagegen ist Schweizer (Feuerthalen), lebt bei Morges, hat nie die har-monische Grundbedingung verlassen und ist nach über vierzig Jahren zur Galionsfigur in seiner Ton-sprache unseres Landes geworden. Dazu ist er uns, dem «Högger», in vieler Beziehung nahestehend. Haben wir ihn doch seinerzeit bei einem der nun zu Ende gegangenen Empfängen der Zürcher Junifest-wochen (vom Stapi Landolt inaugurirt) dem Spiel-leiter Erwin Kohlund/Stäfa für die musikalischen Teile bei Calderons Mysterienspiel «Das Grosse Welttheater» von der Kathedrale in Einsiedeln em-pfohlen und kennen sehr genau von den Zürcher Auf-führungen her seine Opern «Raskolnikoff» (nach Dostojewskij) und «Madame Bovary» (nach Flau-bert) oder «Titus Feuerfuchs» (nach Nestroy) in Ba-sel. Noch eben vernahmen wir über DRS 2 die Ur-aufführung «Le Roi Bérenger» (nach Ionesco) aus München, und nun spielt das Luzerner Stadttheater neben dem Tanzspiel zu «Divertimento I» das Mu-sikdrama «Die schwarze Spinne» (nach Jeremias Gotthelf). Da fällt auf, dass Sutermeister erfolgrei-che Romane oder Theaterstücke zu Libretti umfasst, – weil er, wie er selber bei einer Sendung angab, lei-der keinen Dichter gefunden, der ihm ein Textbuch geschenkt.
Seine Instrumental-Kompositionen wie Stücke aus dem Cherubinischen Wandersmann von Angelius Si-lesius, der 70. und 86. Psalm, die Sonnenhymne, «Missa da Requiem», «Te Deum», oder «Ecclesia» zeugen von der Glaubenssicherheit des Komponi-sten, womit er den in Luzern Gefeierten, wie Bach, Händel, Scarlatti angenähert ist, wo von letztem et-wa die Messe «La Stella» auf dem Programm steht, von Bach die Hohe Messe oder Choral-Variationen zu «Vom Himmel hoch da komm' ich her» (beim Er-öffnungsabend), von Händel «Der Messias» (Mo-zart-Fassung). Am 12. August wurde Sutermeister 75 Jahre alt, von wo aus wohl zu verstehen, dass er sich zum Ionesco-Stück hingezogen fühlte. Das hat aber auch mit seinem religiösen Gefühl zu tun. Be-ginn und Schluss der zeitlich kurzen Oper sind sich fast gleich, weil der Komponist den Tod nicht als Endgültiges auffasst und das mit einem wunderbaren Chor und einer Art von Glocken beschwört. – Da wir gerade von der «Schwarzen Spinne» (immerhin ein halbes Jahrhundert früher vertont) beeindruckt, ist leicht die gerade Linie der geistigen Aussage zu verfolgen. Gewiss sind viele Konzerte in Luzern von höchstem kulturellen Wert, perfekt geboten und zahlreiche Besucher beglückend. Auch die Urauf-führungen: A. Fr. Kropfreiters Konzert für Streicher (1985), Peter Wettsteins Streichtrio (1984), Isang Yuns Gong-hu für Harfe und Streichorchester (1985), Carl Rüttis Pastorale (1985), Peter Miegs La Millefleurs (1985) wären eines Berichtes wert. Wir greifen Sutermeister heraus, gefeiert zum Festtag noch mit Hedy Salquins «Hommage de H.S. à H.S.», eben deshalb, weil die Musikinteressenten auf ihn als Persönlichkeit und Künstler immer wie-der überall aufmerksam gemacht werden sollten, da er den sonst mehr auf 2000 Hinweisenden als – Leit-bild gelten darf. (E. M.)

bleibt es eine Tatsache, dass ein wesentlicher Teil des heutigen Verkehrs für eine gesunde Weiterent-wicklung der Stadt unerlässlich bleibt. Wer den Ver-kehr in der Innenstadt durch Eliminierung der öf-fentlichen Parkplätze und Beharren auf dem beste-henden, z.T. verbesserungswürdigen Strassennetz abwürgen will, wie das die VCS-Initiative fordert, betreibt eine Sankt-Florians-Politik und keine Ver-kehrspolitik. Die Parkplatznot in der Innenstadt würde nochmals vergrößert und der Suchverkehr mit seinen Immissionen weiter vermehrt. Durch Ab-würgen wird das Problem in der Innenstadt nicht ge-löst, sondern ganz direkt in die Aussenquartiere ver-lagert, ohne den City-Bewohnern die erhoffte Linde-rung zu bringen. Das vorhandene Strassennetz zwingt heute schon zu längeren Stauzeiten, Schleich-wegen und Umfahrungen durch die Aussenquartie-re.

Nein zu einer schlechten Lösung
Wer aber glaubt, man könne allein durch Verbote und Schikanen den Motorfahrzeugverkehr auf die öffentlichen Verkehrsmittel umpolen, der befindet sich im Irrtum. Die öffentlichen Verkehrsmittel der Stadt Zürich sind ganz einfach nicht in der Lage, in den Stosszeiten noch viele zusätzliche Passagiere auf-zunehmen. Wie jeder weiss, sind Tram und Bus in den Spitzenzeiten heute schon hoffnungslos über-füllt. Ein Umsteigen auf die U-Bahn ist durch den seinerzeitigen negativen Volksentscheid nicht mög-lich. Die Lösungen, welche die Zürcher Behörden empfehlen, zielen auf eine massvolle Verkehrsberu-higung hin und heben die Attraktivität des öffentli-chen Verkehrs, ohne den privaten Verkehr total ab-zuwürgen. Extreme diktatorische Forderungen, wie sie die Initianten verlangen, sind absolut unschwei-zerisch und gefährlich. Wir wollen uns unsere Bewe-gungsfreiheit nicht durch Doktrinen verbauen. Jahr-zehntelang haben wir uns für den wirtschaftlichen Wohlstand eingesetzt und viel erreicht. Es wäre schade, dies alles unbedacht durch solche Initiativen aufzugeben. Darum: Nein zur VCS-Initiative!

Der Ombudsmann im Kreis 10



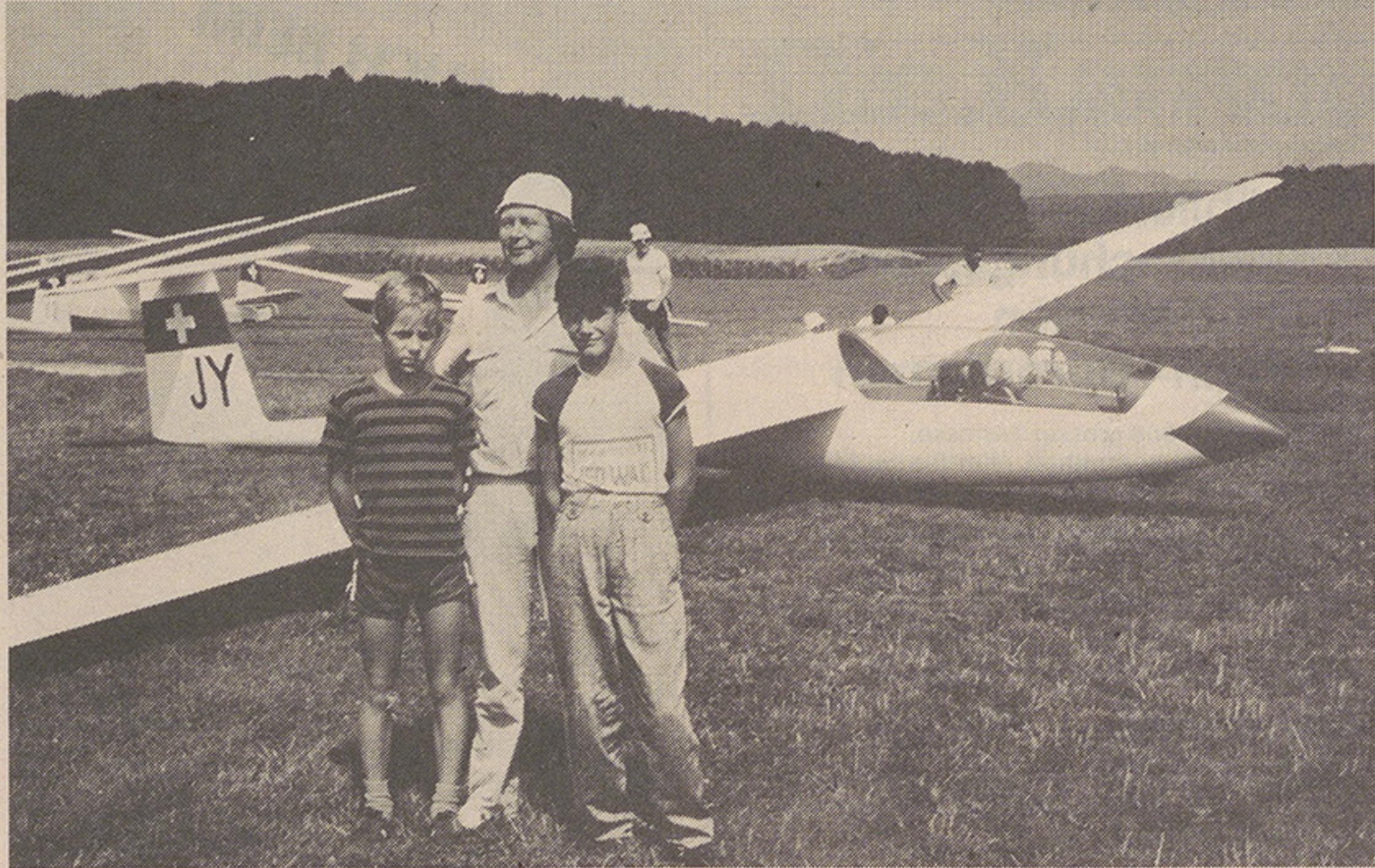
Ombudsmann Dr. Jacques Vontobel (links) zusam-men mit Nationalrat Ernst Cincera.

Öffentliches Quartiergespräch der FDP 10. Am 27. August 1985 führte die FDP 10 im Restaurant Müh-lehalde ein weiteres öffentliches Quartiergespräch durch. Zu Gast war diesmal Dr. jur. Jacques Vonto-bel, Ombudsmann der Stadt Zürich, welcher über seine Arbeit berichtete. Der Ombudsmann ist eine

Högger Wümmetfäsch

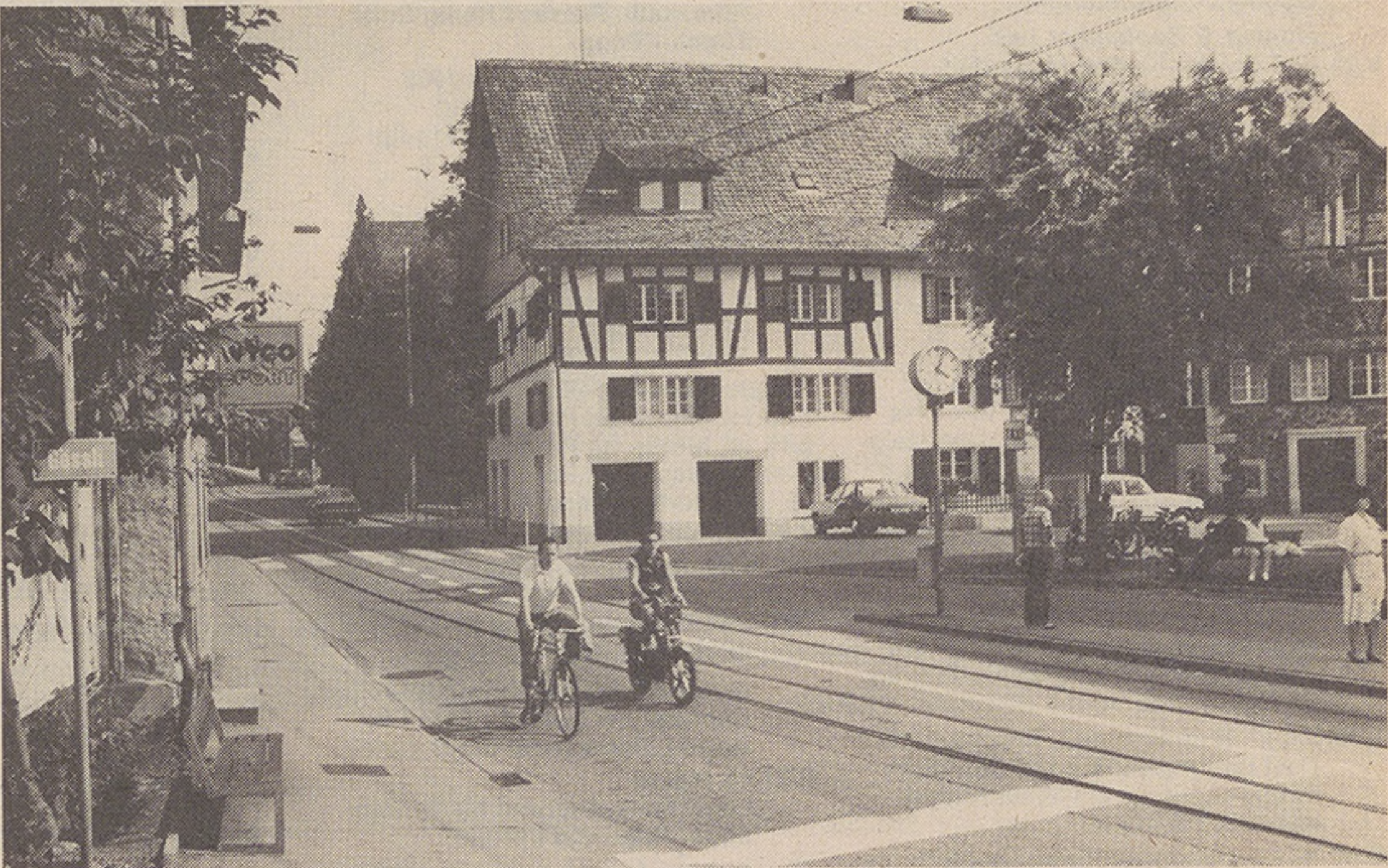
(KZ) An einem der letzten schönen Augustsonnta-ge benutzten zwei der besten Los- und Abzeichen-verkäufer vom letzten Wümmetfäsch 1984 die Gele-genheit, um mit dem Piloten Sepp Wissmann, Ge-mahl der Chefin Ressort Unterhaltung beim Wüm-metfäsch, ihre gewonnenen Flüge zu geniessen.

Zwei der Gewinner des Wettbewerbs der Abzeichen und Losverkäufer vom letzten Wümmetfäsch, zu-sammen mit dem Piloten Sepp Wissmann und dem Flugzeug, das sie für ihren Flug benutzten.



Sanierung im Dorfkern Höngg

Auf Einladung der Liegenschaftenverwaltung hatte die ehemalige gemeinderätliche Kommission für die Vorberatung des Geschäftes der baulichen Sanie-rung der Liegenschaften Limmattalstrasse 167/169 Gelegenheit, das im Dorfkern Höngg gelegene Ge-bäude zu besichtigen. Das schutzwürdige Haus, ent-haltend drei Läden, eine Doppelarztpraxis (Rheu-matologen) sowie Wohnungen, präsentiert sich in vollständig neuem Kleid. Aussen wurden zum Teil die Riegel sichtbar gemacht. Die Wohnungen weisen durch die Freilegung des Dachgebälks ein über-durchschnittliches Cachet auf. Nach etwas über ein-jähriger Bauzeit konnte das Gebäude anfangs Som-mer bezogen werden. Die Bevölkerung von Höngg



hat offensichtlich Freude am gelungenen Werk, bil-det doch die Gebäudegruppe am Meierhof einen markanten Punkt. Hiezu kommt, dass durch die Er-stellung der Fussgängerarkade, die zugleich der Er-schliessung der Ladenlokalitäten dient, ein gefahrlo-ses Zirkulieren möglich ist.
Wie die Vertreter der Verwaltung bekanntgeben, soll demnächst ebenfalls der für Höngg bedeutungs-volle Nachbarkomplex «Zum Weingarten» renoviert werden. Ich bin davon überzeugt, dass auch die Sa-nierung dieses Schutzobjektes mit aller Sorgfalt durchgeführt wird und der südöstlich des Meierhof-platzes gelegene Dorfkern in neuem Glanz erstrahlt.
Gemeinderat Karl Federer CVP Foto: L. Egli

unabhängige Beschwerdeinstanz, an die sich jeder Bürger wenden kann, wenn er mit der Verwaltung Schwierigkeiten hat.

Reges Publikumsinteresse

Dass das Referat des Ombudsmannes auf Interesse stossen würde, zeigte sich bereits beim Publikums-aufmarsch. Nationalrat und Kreisparteipräsident Ernst Cincera konnte den städtischen Ombudsmann in der voll besetzten Zunftstube begrüssen. Mit un-ter den Zuhörern waren die Kantonsräte Alfred Bohren und Emil Lutz sowie die Gemeinderäte Dr. Silvia Staub und Konrad Jung.

Der Ombudsmann im Dienste des Bürgers

Die Flut neuer Vorschriften hat oft zur Folge, dass sich der Bürger gegenüber der Behörde nicht mehr zu helfen weiss. Dies führte zur Schaffung der Insti-tution des Ombudsmanns, welche ihren Ursprung in Schweden hat. Die Stadt Zürich kennt den Ombuds-mann seit 1971. Der Ombudsmann, welcher von der Verwaltung unabhängig ist, empfängt den Bürger, hört sich dessen Anliegen an und nimmt eine allfälli-ge Beschwerde entgegen. Hernach verlangt er von den beteiligten Behörden Auskunft oder lädt gar die betreffenden Beamten zu sich ein. Der nach erfolg-ter Untersuchung erstellte Schlussbericht ist für die

betreffende Behörde nicht bindend sondern lediglich empfehlend. In der Praxis wird diesem Bericht je-doch grosse Beachtung geschenkt. Es kommt oft vor, dass eine Behörde aufgrund der Beschwerde beim Ombudsmann ihren Entscheid oder ihr Han-deln zugunsten des Bürgers ändert.

Persönlicher Empfang durch den Ombudsmann

Dr. Jacques Vontobel beschrieb seinen Aufgabenbe-reich in humorvoller Art. Zur Illustration schilderte er auch einige seiner über 5000 von ihm behandelten Geschäfte.

Dr. Vontobel empfängt nach telefonischer oder schriftlicher Voranmeldung jeden Bürger persö-nlich, welcher mit städtischen Behörden Schwierig-keiten hat (für Schwierigkeiten mit kantonalen Be-hörden wende man sich an den kantonalen Ombuds-mann). Sein Büro befindet sich an der Rämistrasse 8; Telefon 47 37 33.

B. Zürcher, FDP 10

Knabenschüssen 1985

Sternmarsch der Zürcher Jugendmusikkorps zum Auftakt des Zürcher Knabenschüssens 1985

Zum Auftakt des Zürcher Knabenschüssens 1985 (7. bis 9. September) findet am Freitag, dem 6. Sep-tember 1985, von 20 bis 21 Uhr ein Platzkonzert der Zürcher Jugendmusikkorps auf der Sankt Peterhof-statt statt. Die vier beteiligten Jugendmusikkorps werden sich ab Pelikanstrasse/Paradeplatz/Rathaus-brücke/Rennweg-Oetenbachgasse nach einem Stern-marsch auf der Sankt Peterhofstatt zum gemeinsa-men Blasmusikkonzert vereinigen.

Der Sternmarsch, der dieses Jahr erstmals durchge-führt wird und sicherlich ein reges Zuschauerinter-esse verdient, wird von der Knabenmusik der Stadt Zürich, der Jugendmusik Zürich 11, der Jugendmu-sik Uetli Zürich (erstmalig beteiligt) und der Stadtju-gendmusik Zürich bestritten. Zum Abschluss des Platzkonzertes musizieren die vier Jugendmusik-korps gemeinsam. Diese Veranstaltung, die tradi-tionsgemäss das Zürcher Knabenschüssen eröffnet sollte sich kein Blasmusikkonzert entgehen lassen.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 181 ab 18.00 Uhr Auskunft über die Durchführung dieses einmaligen Sternmarsches der Zürcher Jugendmu-sikkorps.

FDP pro Sihltiefstrasse

(zf.) Die FDP-Fraktion des Gemeinderates hat die nationalrätliche Kommission zur Überprüfung des Nationalstrassennetzes (Kommission Steinegger) in Übereinstimmung mit Regierungs- und Stadtrat in einem Schreiben dringend darum ersucht, die Sihl-Expressstrasse in der Stadt Zürich gemäss Vorschlag des Bundesrates mit den vorgesehenen Verbesserun-gen bezüglich Umweltschutz im Nationalstrassen-netz zu belassen.
Dieses noch fehlende Nationalstrassenstück ist für die Kanalisierung des Motorfahrzeugverkehrs auf leistungsfähigen Achsen und die Entlastung des Stadtzentrums vom Durchgangsverkehr von grösster Bedeutung. Die Sihltiefstrasse liegt auch als Haupt-ast der gesamten städtischen Verkehrsplanung zu-grunde. Sie sollte deshalb so rasch wie möglich ge-baut werden können.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 8. September 1985
9.30 in der Kirche
Frau Pfr. Ines Buhofer
im Alterswohnheim Riedhof
Frau Pfr. Ines Buhofer
Kollekte: Pestalozziheim Russikon
für geistig behinderte Kinder
Jugendgottesdienste
8.30 für die jüngeren und
9.30 für die älteren Schüler im Kirch-
gemeindehaus
Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal der ABZ, Im Wingert
9.30 im Schulhaus Imbisbühl
Kinderhütendienst
9.15 im Pfarrhaus am Wettingertobel 38
während des Gottesdienstes

Wochenveranstaltungen
Montag, 9. September 1985
6.00 im Chor der Kirche: Meditation
zum Wochenbeginn
11.15 bis 12.00 Uhr: Werktagsgruppe der
Sonntagschule für Kinder von 4 bis
6 Jahren in der Jugendstube, Kirch-
gemeindehaus
16.10 bis 17.00 Uhr: Werktagsgruppe der
Sonntagschule für Kinder von 7 bis
11 Jahren. im Schulhaus Vogtsrain

Dienstag, 10. September 1985
16.10 bis 17.00 Uhr Werktagsgruppe der
Sonntagschule für Kinder von 7 bis
11 Jahren, im Schulhaus Lachenzelg
Höngger Senioren-Wandergruppe,
Bergwanderung im Kanton Uri., zirka
3 1/2 Stunden, abkürzbar auf 2 Stunden

Mittwoch, 11. September 1985
14.30 im Kirchgemeindehaus, Alters- und
Seniorennachmittag «Antike Stätte
des Peloponnes», Lichtbildervortrag,
Zvieri.
11.30 bis 17.30 im Sonnegg: Sonneggtreff,
Café für jung und alt. Die Sonnegg-
frauen servieren ein feines Mittag-
essen.
20.00 im Kirchgemeindehaus, Lavater-
stube: Frauengruppe Berufstätiger

Donnerstag, 12. September 1985
20.00 im Zentrum Heilig Geist, Höngger
Arena, Jugend und Religion».

Freitag, 13. September 1985
12.00 im Sonnegg, Mittagessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 8. September 1985
Gottesdienst
10.00 Pfr. Ingrid Schröder
Kollekte für internationale kirchliche
Organisationen in der Schweiz
9.00 Jugendgottesdienst in der Kirche
10.00 Kindergottesdienst im Foyer

Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 12. September 1985
9.15 Frauenbibelgruppe im Clubraum
der Kirche

Freitag, 13. September 1985
19.00 Jugendabendgottesdienst zum Bettag

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche, 8 septembre 1985
10.00 Culte, pasteur: J.-P. Monnet
10.00 Culte de l'enfance
10.00 Culte de jeunesse
10.00 Garderie
11.00 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 8. September 1985
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 11. September 1985
20.00 Bibelabend
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 8. September 1985
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 7. September 1985
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt
Tag der Priesterweihe von Frater Gabriel Kleeb
11.00 Weihegottesdienst in der Kloster-
kirche Einsiedeln
Sonntag, 8. September 1985
23. Sonntag im Jahreskreis
Fest Mariae Geburt
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt
Tag der Klosterprimiz von Pater Gabriel Kleeb
9.30 Primizgottesdienst in der Kloster-
kirche Einsiedeln
Mittwoch, 11. September 1985
Hochfest der Heiligen Felix und Regula, Patrone der Stadt Zürich
9.00 Hl. Messe
Legat für August und Marie Eich-
mann-Negri und Familie
Donnerstag, 12. September 1985
Mariä Namen
8.40 Rosenkranzgebet
9.00 Hl. Messe
Freitag, 13. September 1985
9.00 Legat für Emil Metzger

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg
Freitag, 13. September 1985: Zürcher Zunft-
bott

Arbeiter-Schiessverein Höngg
Auswärtiges Schiessprogramm 300 m
Samstag, Sonntag 7./8. September 1985 UV-
Schiessen Bern-Westschweiz in Bümpliz,
Gruppe 300 und 50 m.
Gruppenmeisterschaft 1985, Samstag, 14.
September 1985, nachmittags 14.00—17.00
Uhr, *Final* in Schlieren.
Präsident: Theodor Meier, Badenerstr. 783,
8048 Zürich, Telefon 64 37 57

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junio-
ren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Akti-
ve II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspie-
ler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin
Frl. Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein,
Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg,
Telefon 56 83 50.

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref.
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
in der Jugendstube im 1. Stock.
Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich
willkommen. Ihr Anruf wird uns freuen. Te-
lefon 750 06 41, Frau Fehr.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr
und 18.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
Kassierin: Ruth Bopp Telefon 56 60 16
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: 08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin:
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis
Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin des Samariterverses Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — *Notfall-*
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Männerchor Höngg

Am Vorabend zu unserer Sängerreise ins
benachbarte Ausland hoffen wir, dass wir
unter Umständen die Möglichkeit haben,
mit Gleichgesinnten Kontakt aufzunehmen.
Diese Kontakte wünschen wir uns auch in
unserem vertrauten Höngg. Kontakt für
Sangesfreudige: Telefon 56 90 73.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zü-
rich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit her-
zlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Wei-
ningerstrasse 193, 8105 Regensdorf, Tele-
fon 840 21 57.

Radfahrerverein Höngg

Freitag, 6. Sept. 1985: Monatsversammlung
20.00 Uhr, Restaurant Limmatberg
Samstag, 7. September 1985: Tour über die
Hultegg (110 km). Besammlung: 8.30 Uhr
Mosterei Zweifel, oder 9.00 Hallenstadion
Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodler-
strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 14. September 1985, 17.00 Uhr
Konzert, Krankenhaus und Alterssiedlung
Bombach, Höngg.
18.30 Uhr Konzert, Alterssiedlung Riedhof,
Höngg.
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Reformierter Kirchenchor Höngg

Proben jeden Donnerstag, 20.00 Uhr, im re-
formierten Kirchgemeindehaus, Ackerstein-
strasse 190. Leitung: Ch. Rehli. Unser Tele-
fon: 56 78 90.

Sportverein Höngg

Samstag, 7. September 1985
11.00 Höngg Vet. 2 — FC Zürich Vet.
M/Hönggerberg
14.00 Höngg B2 — Schwerzenbach B
M/Hönggerberg
14.00 Höngg D1 — Wallisellen D1
M/Hönggerberg
14.00 Unterstrass C1 — Höngg C1
M/Steinkluppe
14.00 Altstetten E — Höngg E2
M/Buchlern
14.50 Herrliberg E1 — Höngg E1
M/Herrliberg

Sonntag, 8. September 1985
8.30 Höngg 2 — Rümlang 1b
M/Hönggerberg
8.30 Höngg 3 — Regensdorf
M/Hönggerberg
8.30 Viktoria 59 — Höngg 4
M/Neudorf
10.15 Höngg 1 — Wollishofen 1
M/Hönggerberg
13.00 Höngg Damen — Kollbrunn-Rikon
M/Hönggerberg
13.00 Höngg A — Young Fellows A
M/Hönggerberg
14.45 Höngg B1 — Altstetten B1
M/Hönggerberg

Donnerstag, 12. September 1985
Höngg Sen. 1 — Küsnacht Sen. 1
C/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

SATUS Männerriege Höngg

Mit allgemeiner Körpergymnastik mit Musik
und mit Faustball versuchen wir im kame-
radschaftlichen Kreis unsere Fitness zu er-
halten. Turnhalle Riedhof, Freitag 20.00 bis
21.30 Uhr. Junge und alte Teilnehmer wer-
den freundlich aufgenommen.
Auskunft bei B. Pfister, Telefon 491 10 25

Standsschützen Höngg

Vereinsschiessen 300 m und 50 m
Endschiessen, Samstag, 14. September 85,
8.30 bis 11.30 Uhr.
Präsident: Werner Rothmayr, Bauherrenstr.
15, 8049 Zürich, Tel. P 56 47 42, G. 56 52 11

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag,
20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und
Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit her-
zlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13
und 461 71 14.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Anmeldung für einen *Kochkurs* nach den
Herbstferien! Wir werden mit Frau Appen-
zeller neues aus der Spezialitäten-Küche
erfahren und erlernen. Der Kursnachmittag
wird Mittwoch sein (bei starker Nachfrage
auch Donnerstags) und zwar in der Haus-
wirtschaftlichen Fortbildungsschule Zürich-
Wipkingen. (Siehe auch Monatsheft Volks-
gesundheit Juli). Bitte schnelle Anmeldung
bis spätestens 15. September beim Präsi-
denten, Telefon 56 22 74.
Knabenschiessen-Montag, 9. September 85
fällt der Turnkurs aus.

Turnplan
Abendkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
Dienstag
(Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg
Dienstag (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 8.20— 9.20
9.30—10.30
Donnerstag 7.50— 8.50
10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses
Abendkurs in Oberengstringen
Donnerstag
(Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
Mittwoch (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 7.55—8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus
Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51,
Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78
Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestel-
le Endstation Wollishofen, Telefon 482 23 30
Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisrieder-
platz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Tele-
fon 492 20 40
Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Hal-
testelle ETH, Telefon 47 36 26
Looren-Apotheke, Witikonstr. 397, Halte-
stelle Loorenstrasse, Telefon 55 44 22
Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Hal-
testelle Querstrasse, Telefon 311 83 22
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Zürich-Höngg
Zu vermieten per 1. Oktober 1985 an
ruhiger und sonniger Lage, exklusive
4 1/2-Zimmer-Attikawohnung
mit grosser, nicht einsehbarer, teilweise
überdachter Terrasse mit Aussen-
cheminée. Mietzins Fr. 2400.— exkl. NK
4 1/2 Zimmerwohnung im 1. Stock
Mietzins Fr. 1650.— exkl. NK
Die Wohnungen verfügen über eine
moderne Küche mit Geschirrspüler,
Bad/WC, (sep. Dusche/WC und eigene
Waschmaschine/Tumbler in 4 1/2-Zim-
mer-Attikawohnung), Balkon.
Eine unverbindliche Besichtigung
lohnt sich!
Auskunft und Vermietung durch:
Seltzmeir & Co.
Bahnhofstrasse 73, 8001 Zürich
Telefon 211 55 77

Flughafebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie
** Sonntag geöffnet*
Flughafen *
Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

wo wir zu finden sind
Höngg
*bei der Tramhalte-
stelle*
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Ann Nielsen
Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11
NEU eingetroffen:
Die beliebten Kinderpullover
mit Applikationen — in vielen
Farben

Verlagerung
des Verkehrs in die Quartiere durch Verkehrs-
diktatur mit der Verkehrsclub-Initiative?
Am 22. September: **Nein!**
Armin Roth, Zürich-Leimbach

Zu vermieten in Zürich-Höngg, Geschäftsräumlich-
keiten, bestehend aus:
2 möblierten Büros
1 Besprechungsraum
2 unmöblierten
Wohn-/Büroräumen
nebst Bad/WC und grosser Terrasse.
Vermietung nur gesamthaft. Mietzins per Monat
Fr. 1050.— inkl. NK.
Anfragen unter Chiffre Nr. 1675 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Gesucht (Raum Höngg) zuverlässige
Sekretärin
Sprache D in Wort und Schrift, sicher im Maschi-
nenschreiben. Teilzeitarbeit nach Vereinbarung.
Telefon 56 17 47

GO IN STORE
Damen und Herren
Kinder
ab ca. 10 Jahre
Hosen kürzen gratis!
Mode- und
Jeans-Boutique
Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60

AUCH BEIM SITZEN STEHE ICH AUF ALBO
Spannteppiche
Orientteppiche
PVC-Beläge
ALBO Teppiche
Rolf Allemann
Weintalerstrasse 28
8057 Zürich
Telefon 01-361 44 96

Zürich-Höngg
Direktbus nach Zürich-HB
200 m zum Hönggerwald
300 m zum Schwimmbad
400 m zum VITA-Parcour
500 m zur Schule + Kindergarten
Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, Nähe
Wald, komfortabel ausgebaute
4-Zimmer-Wohnung
Fr. 1482.— exkl.
5-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 1638.— exkl.
6-Zimmer-Wohnung
mit rustikalem Galerieausbau, Fr. 2490.— exkl.
Ganze Ueberbauung rollstuhlgängig, Lift, Sauna mit
Solarium, Pedicure und Massage im Haus.
Bezug und Besichtigung nach Vereinbarung.
Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich
vis-à-vis Busstation Heizenholz, Tel. (01) 56 22 00

KREATIVA IM RÜTIHOF
Das Atelier für kreatives Schaffen
Gestaltung und Verkauf
von Handarbeiten
Wir organisieren Kurse für:
Weben — **Spinnen**
Puppen — **Kasperli**
Malen — **Zeichnen**
Auf Ihren Besuch freuen sich
Greta und Sonja Pfister
KREATIVA
Rüthofstrasse 9 (Separateingang)
8049 Zürich, Telefon 56 94 34
Öffnungszeiten:
Montag und Dienstag geschlossen
Mi/Do/Fr 14.30—18.30 Uhr
Samstag 12.00—16.00 Uhr

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,
Mit vielen guten Wünschen und lieben Gedanken gratulieren wir Ihnen allen recht herzlich zum Geburtstag.
Die Alltage werden langsam stiller, aber immer wieder darf man doch kleine Freuden erleben. An Ihrem besonderen Festtag werden auch wir Ihnen eine kleine Freude überbringen.

Zum Geburtstag gratulieren wir herzlich:

- 1. September: Herr Oskar Leutenegger, Limmattalstrasse 388; 80 Jahre.
- 1. September: Herr Alfred Hess, Ackersteinstr. 29; 80 Jahre.
- 6. September: Herr Arthur Frey, Riedhofweg 4; 90 Jahre.
- 8. September: Frau Maria Peyer, Limmattalstrasse 371; 93 Jahre.
- 10. September: Frau Bertha, Wildberger, Riedhofweg 4; 85 Jahre.
- 13. September: Frau Carola Durrer, Gerbe, Einsiedeln, früher Imbisbühlstrasse 144; 90 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse aus Höngg:
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.
M. Wydler

Auch für Höngg:
VCS-Volksinitiative

Am 22. September werden die Höngger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einmal mehr Gelegenheit erhalten, sich zu einer Vorlage zu äussern, welche darauf abzielt, die Wohnlichkeit in der Stadt mittels Umweltschutzmassnahmen zu erhalten und zu fördern. Gemeint ist die vom Verkehrsclub VCS lancierte und von der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich unterstützte Volksinitiative zum Schutz der Bevölkerung vor zusätzlichem Motorfahrzeugverkehr.

Die Initiative hat drei hauptsächliche Zielsetzungen:

- Veränderungen am städtischen Strassennetz sind nur noch dann zulässig, wenn sie keine weitere Zunahme des privaten Motorfahrzeugverkehrs bewirken.
- Die Anzahl der Pendlerparkplätze darf gesamtstädtisch nicht weiter erhöht werden (Stichtag sechs Monate nach Einreichung der Initiative). Von dieser Bestimmung ausdrücklich ausgenommen sind die Parkplätze der Anwohnerinnen und Anwohner in den Quartieren.
- Die bestehenden Behinderungen der öffentlichen durch die privaten Verkehrsmittel (Autos auf Tramgeleisen, die VBZ benachteiligende Verkehrsregelung usw.) werden beseitigt.

Dass bürgerliche Parteien und Politiker gemeinsam mit Interessenverbänden wie ACS, TCS und Autopartei die Volksinitiative bekämpfen, ist nicht weiter verwunderlich. Noch mehr neue Strassen, die der Stadt noch mehr Lärm und Gestank bringen würden, sind geplant (Üetlibergtangente, Hönggerbergtangente, Seetunnel usw.); neue innerstädtische Parkhäuser (Limmatparking, Kasernenparking, Bahnhofparking, Parkhaus Römerhof, Parkhaus Rigiplatz, Parkhaus Nordbrücke) existieren zumindest im Wunschenken vieler bürgerlicher Politiker. Die SP Zürich 10 bittet Sie deshalb mitzuhelfen, dass aus dem unfrommen Wunsch nie bittere Wirklichkeit werde: indem Sie am 22. September JA sagen zur Volksinitiative zum Schutz der Bevölkerung vor zusätzlichem Motorfahrzeugverkehr.

Rolf Kuhn, SP Zürich 10

Velofahrer,
deutlich Zeichen geben

(ZFP) Velofahrer sollten sich mehr in die Rolle der anderen Verkehrsteilnehmer versetzen. Denn diese müssen rechtzeitig wissen, ob ein Velofahrer seine Spur verändern und beispielsweise nach links abbiegen will. An 68% der Velounfälle sind Autos beteiligt, vielfach deshalb, weil sie die Absichten der Radfahrer nicht zeitig genug erkennen. Kleine Finger- und Handzeichen genügen nicht. Zur eigenen Sicherheit muss der ganze Arm ausgestreckt werden.

Fahrgastumfrage
zur Regenbogenkarte

(Eing.) Beim Kauf einer Septembermarke erhalten alle Regenbogenkarten-Kunden der VBZ Züri-Linie einen Fragebogen mit Rückantwortkarte ausgehändigt. Mit dieser – nicht repräsentativen – Kundenbefragung möchten die Verkehrsbetriebe Angaben erhalten über die Kaufmotivation der Kunden und die Nutzung der Regenbogenkarte. Auch die Frage, welches Verkehrsmittel der Fahrgast vor dem Kauf einer Regenbogenkarte hauptsächlich benützt hat, dürfte interessante Hinweise über das Umsteigeverhalten liefern. Die Umfrage ist mit einem Wettbewerb verbunden: Unter den Einsendern werden drei Regenbogen-Jahresabonnemente und siebzehn Monatsabonnemente verlost. Einsendeschluss ist am 30. September 1985.
Die Verkehrsbetriebe rechnen damit, dass die Ergebnisse bis Ende Oktober 1985 vorliegen. Diese Resultate dürften besonders auch im Hinblick auf die kommenden Verhandlungen in Stadt- und Gemeinderat über die Fortsetzung der Aktion Regenbogenkarte auf Interesse stossen.

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gedicene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. De Prä
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Aschwanden, Ernst, Betriebselektriker, geboren 1938, von Zürich und Schwanden GL und Altdorf UR. Gatte der Cäcilia geb. John; Widumweg 1.

Boner, Karl, pens. Geschäftsführer, geboren 1902, von Zürich und Emmen LU und Laupersdorf SO, Gatte der Louise, geb. Hoffmann; Widumweg 14.

Busse, geb. Doppler, Julia, geboren 1896, von Zürich, Witwe des Karl gew. Sanitärmoniteurs, Limmattalstrasse 371.

Gautschi, geb. Rusterholz, Bertha, geboren 1887, von Zürich und Reinach AG, Witwe des Arnold, pens. Tiefbautechnikers; Brunnwiesenstrasse 18.

Graf, geb. Müller, Emilie, geboren 1907, von Uzwil-Henau SG, Witwe des Karl gew. Schmieds; Bläsi-strasse 45.

Gremmelsbacher, geb. Hegglin, Elisabetha, geboren 1901, von Zürich, Witwe des Karl, pens. Wagenführers VBZ; Winzerstrasse 13.

Niedermann, geb. Fretz, Louise, geboren 1892, von Zürich und Riedt TG, Witwe des Albert, pens. Sekundarlehrers; Bläsi-strasse 26.

Rusterholz, geb. Streun, Anna, geboren 1890, von Uetikon am See ZH, Witwe des Paul, pens. Malers; Limmattalstrasse 371.

Schlegel, Rudolf, Organisator, geboren 1928, von Wartau SG, Gatte der Annaliese geb. Fränkl; Singli-strasse 19.

Kindlimann, Gottfried, pens. Elektromonteur SBB, geboren 1920, von Zürich und Wald ZH, Gatte der Alice geb. Gassner; Schwarzenbachweg 20.

Urech, geb. Buetiger, Berta, geboren 1892, von Vil-ligen AG, Witwe des Werner, pens. Wagenführers VBZ; Limmattalstrasse 371.

Lohner, Karl, pens. Schreiner, geboren 1900, deut-scher Staatsangehöriger, Witwer der Renée geb. Hirzel; Am Wasser 155.

Möchtest Du Theater spielen?

(Eing.) War es nicht auch schon Dein Wunsch, ein-mal auf einer Bühne Theater zu spielen, in einer Haupt- oder Nebenrolle? Dazu hast Du diesen Herbst Gelegenheit, wenn Du Dich entschliessen kannst, mir zu telefonieren oder einen kurzen Brief mit Deinen Personalien zu schreiben.
Christoph Rehli, der Leiter des Jugendchores Höngg und Reinhard Kaul haben zusammen ein Spiel aus der Bibel mit Musik geschrieben. Es heisst «Bileam» und wir werden es an drei Abenden in der Advents-zeit in Höngg aufführen.
Ähnlich wie vor zwei Jahren beim «Zeller Josef» ha-ben wir uns für ein Thema aus dem Alten Testament entschieden. Es handelt vom «heimatlosen» Volk Is-rael zur Zeit der Wüstenwanderung unter Mose. Wenn Du zwischen sieben und zwanzig Jahre alt bist und an folgenden Rollen Interesse hast, so melde

RESTAURANTS
NEUE
WAID

Wir sind bereit für Sie
mit unseren neuen Räumlichkeiten
AUGENWAID
und
unseren kulinarischen Höhepunkten
GAUMENWAID!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Restaurant Wartau
Höngg
das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Soft-Ice
Vanille/Erdbeer mit verschiedenen
Doppings:
Rum-Nuss, Kaffee, Choco, Caramel,
Himbeer, Erdbeer, Heidelbeer, Kiwi und
Mango-Papaya

Coupes
Amarena, Tropical, Jamaica,
Copacabana
Coupe Savoie

Gartenterrasse geöffnet
4 Kegelbahnen — Reservationen
erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 56 71 36

Dich doch bitte bei mir (Reinhard Kaul, Ackerstein-strasse 190, 8049 Zürich) oder von Dienstag, 10. September bis Freitag, 13. September über Telefon 56 62 45 von 8 bis 10 Uhr morgens:
Grössere Sprechrolle – kleinere Sprechrolle – Mit-wirkung im Kinder- und Jugendchor – Pantomimi-sche Rolle ohne etwas zu sprechen, z.B. Volkstanz oder Statist für Volk Israel.
Mit Tobias Sonderegger konnten wir einen erfahre-nen Kinder-Regisseur finden, der Euch die richtige Anleitung geben wird. Die Proben finden jeweils an einem Mittwoch-Abend ab 18 Uhr statt (zirka ein-einhalb Stunden pro Woche). Das Spiel wird von der Reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg unter-stützt.

Spielfilmbroschüre

(fip) Das Fernsehen DRS gibt neuerdings jeden zweiten Monat eine Broschüre mit dem Titel «Spiel-filme im Fernsehen DRS» heraus. Die erste Bro-schüre dieser Art beinhaltet die Spielfilme der Mo-nate September und Oktober und kann ab sofort mit einem an sich selber adressierten und frankierten Briefumschlag bei folgender Adresse bestellt wer-den: Fernsehen DRS, Pressestelle, Postfach, 8099 Zürich.

RESTAURANT
Rüti-hof

Wenn wir alles aufzählen
würden, was wir Ihnen an leichten
Sachen(!) und dem Sommerwetter
entsprechend servieren möchten,
müssten Sie mehr Zeit haben, als
dieses Inserat zu lesen ...

Kommen Sie darum lieber vorbei
und lassen Sie sich zu herrlichen
Köstlichkeiten verführen.

M. und P Luteijn freuen sich
darauf, Sie immer wieder zu Gast
zu haben.

Danke schön!

Rüti-hofstr. 19, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 31 00

restaurant
rebstock
taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Täglich
geöffnet

SOMMER-FESTIVAL
Täglich in unserer ruhigen Terrasse im Hof
und im Restaurant

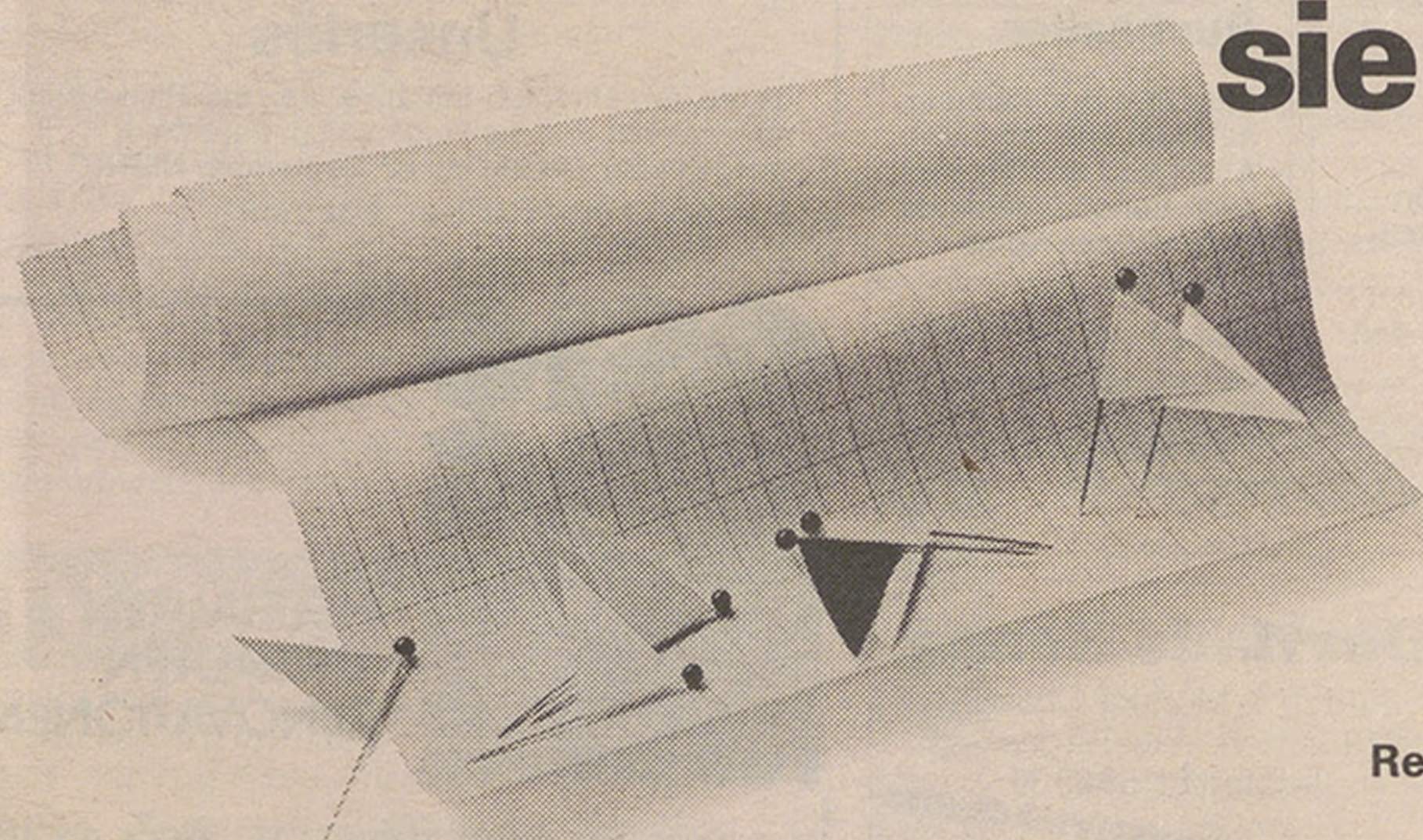
Crevetten-Salat «Florida»
Räucherlachs — ½ oder ganze Portion
Thon-Cocktail — Unser Hit
Hauspastete — Garniert mit Früchten
Hors d'œuvre «Rebstock»
Chicken-Salat «Juanita»
Siedfleisch am Stück
Vitello Tonnato
Melonen auf verschiedene Arten
Fleisch und Salat

FrISChe Sommer-Früchte

Fam. Medaglia und Holstein
freuen sich auf Ihren Besuch.

P im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse
(bei Shell Tankstelle)

Als Unternehmer steckt man sich Ziele.
Die Kantonalbank hilft,
sie zu erreichen.



Als Unternehmer brauchen Sie eine Bank, die Ihnen in sämtlichen Geldfragen weiterhelfen kann. Ob Kredite oder Leasing, Import- oder Exportfinanzierung, Devisen oder Zahlungsverkehr.
Die Kantonalbank mit ihren umfassenden Dienstleistun-gen und ihren weltweiten Verbindungen bietet Ihnen alles, damit Sie überall gut ins Geschäft kommen. Nicht zuletzt eine individuelle Beratung.

Reden Sie einmal mit einem unserer Fachleute
über die Ziele, die Sie sich gesteckt haben.

Zürcher
Kantonalbank

Limmattalstr. 140
Tel. 56 88 82



Schule für Allgemeine Weiterbildung

Berufsschule IV der Stadt Zürich

Abteilung Fremdsprachen

Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich
Telefon (01) 44 71 21

Sprachkurse

zur beruflichen Weiterbildung
für Anfänger und Fortgeschrittene

Französisch Englisch
Italienisch Portugiesisch
Spanisch (Brasilianisch)
Deutsch Russisch
als Fremdsprache **Neugriechisch**

Nach modernster Methode

Audiovisuelle Unterrichtshilfen
Sprachlabors
Zeitgemässe Lehrbücher
Einstufung nach Vorkenntnissen
Intensivkurse in Englisch und Deutsch
International anerkannte Diplome

Kurszeiten (zwei Abende pro Woche)	Montag und Mittwoch	18.15 bis 19.30 Uhr oder 19.45 bis 21.00 Uhr
	Dienstag und Donnerstag	18.15 bis 19.30 Uhr oder 19.45 bis 21.00 Uhr
	In Englisch auch Samstagkurse	9.00 bis 11.00 Uhr
	Sprachkurse als Freifach für Lehrlinge	16.00 bis 18.00 Uhr

Schulhäuser In verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich
Anforderungen Regelmässiger Kursbesuch, Hausaufgaben

Anmeldung	Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Kunstgewerbemuseum») Eingang B, 2. Stock
	Montag 16. September 1985 17.30 bis 19.30 Uhr Dienstag 17. September 1985 17.30 bis 19.30 Uhr Mittwoch 18. September 1985 17.30 bis 19.30 Uhr Donnerstag 19. September 1985 17.30 bis 19.30 Uhr Freitag 20. September 1985 17.30 bis 19.30 Uhr
	Während des Semesters finden keine Einschreibungen statt.

Kursgeld pro Semester	Steuerdomizil Stadt Zürich	Fr. 105.—
	Andere Gemeinden des Kantons	Fr. 158.—
	Ausser Kanton	Fr. 210.—

**Schüler der
Berufsschulen** Für Lehrlinge, Lehtöchter und Schüler der Aus- und Weiterbildungsklassen der Berufsschulen der Stadt Zürich ist der Kursbesuch unentgeltlich. Der Schülerausweis ist bei der Anmeldung vorzulegen.
Nacheinschreibungen für Lehtöchter und Lehrlinge: 21. und 22. Oktober 1985, je 17.30 bis 19.30 Uhr

Semesterbeginn 21. Oktober 1985

Semesterschluss 26. März 1986

Ferien 23. Dezember 1985 bis 4. Januar 1986

Der Direktor

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Klassische Massagen UVASUN 2000
Gesichtsbräuner
Cellulite-Massagen UVA Caribic-Solarium
mit integriertem Gesichtbräuner

3x schneller braun im
Intensiv SUNAL-SOLARIUM
UVA Reflektorröhren-Sandwich mit integriertem
Gesichtsbräuner.

Telefon 56 36 16 Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

ballettschule höngg

Ervina Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/56 86 61

Ihr Fachhändler für Audio und Video

Hans Reding
Radio TV HiFi Antennenbau
46 11 66 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut



Mitglied von
expert
Die
leistungsfähige
Einkaufskette

Ein Goodyear Konzept... der Ganzjahresreifen.



Der Vector hat die 4 Jahreszeiten im Griff.

Der Vector ist der erste Ganzjahresreifen der 2. Generation, den Sie jahrein, jahraus fahren können.

pneuhäus

regoma ag

Am Wasser 55
8049 Zürich

Telefon 56 84 40

**Wir
sind Ihr Partner,
wenn es
um «Pneus» geht.**

- Wir führen sämtliche Neureifenmarken
- Kompetente Beratung
- Fachmännischer Service
- Faire Preise

GOODYEAR

Es gibt... viele Möglichkeiten ein Inserat gut, besser zu gestalten. Mit richtig gewählter Schrift (aus unserem grossen Fotosatzprogramm) Bilder, evtl. Illustration als Background usw. Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.
«Der Höngger», Telefon 44 55 31

**Umzüge
bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 12jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55**

Baby-Sitter gesucht

an der Riedhofstrasse 364
zur Betreuung von 2 Buben, 5 und 2 1/2 Jahren,
einmal abends alle 14 Tage.

Familie Bolliger
Telefon 56 44 20

Gesucht

Raum für Gymnastik

Benützung einmal oder
zweimal wöchentlich.

Telefon 42 38 94

Verkehrsdiktatur

des Stadtrats ohne Volk und ohne Gemeinderat wäre undemokratisch. Darum: **NEIN** zur Verkehrs-Initiative am 22. September 1985!
Gody Müller, Zürich

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort —
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Marty

Suchen Sie etwas?

Pierre hat's bestimmt!

Antiquitäten und Restaurationen

bei L'Écurie, Limmattalstrasse
vis-à-vis Rest. Mühlehalde
Zürich-Höngg
Telefon 56 65 28

Seriöses Malergeschäft

empfeht sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Gesucht auf Frühjahr 1986 in Höngg
oder Umgebung

3 1/2 bis 5-Zimmer- Wohnung

mit Gartensitzplatz, grossem Balkon
oder Dachterrasse und nach Möglichkeit
Cheminée.

Angebote unter Chiffre Nr. 1676 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich

oder Telefon 057 - 21 11 41 (intern 17)

Erfahrener

eidg. dipl. Buchhalter

führt Ihre Buchhaltung
auf Computer inklusive
Abschluss und Steuern,
auch Lohnbuchhaltung
zu günstigen Konditionen.

Heinz P. Keller
Appenzellerstrasse 77/2
8049 Zürich
Telefon 01/56 35 55

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/56 83 30

Hauslieferdienst

Sport- artikel mit bis zu 70% Rabatt!

Wir ziehen um und räumen deshalb unser gesamtes Warenlager:

Tennis-Rackets und -Bekleidung,
Fussball-Schuhe und -Bekleidung,
Jogging-Schuhe und
-Bekleidung, Skis und Skischuhe,
Langlauf-Artikel, Trainings-
anzüge, Sporttaschen, Wander-
schuhe usw. zu absoluten
Schleuderpreisen.

Benutzen Sie die Gelegenheit!
Kommen Sie bei uns vorbei!

**Amtl. bew. Teilausverkauf
vom 15. August
bis 14. Oktober 1985**

WYCO Wyco-Sport
Limmattalstr. 172
8049 Zürich
Telefon 01/56 02 60
**SPORT
HOENGG**

Neu eingetroffen Herbstjacken

beste Qualität zu günstigen Preisen.

Immer viele stark reduzierte Einzelstücke.

Stofflädeli 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

**Öffnungszeiten
neu:**
Montag bis
Freitag
13.00—18.00



Werner
Furrer

„Meine Partei ist die SVP,
weil sie nicht theoretisiert,
sondern stets nach einfachen
und praktischen
Lösungen sucht.“

SVP
der Stadt Zürich

**Isabelle
Lancray** Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments
PARIS

Ursula Dossenbach
Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der
Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 56 06 54

Unseriös

Ist die Verkehrsclub-Initiative, weil das Risiko nicht
abgeschätzt und die Folgen nicht berechnet
worden sind. Darum am 22. September **NEIN!**
Franziska Frey-Wettstein, 8032 Zürich

**OSIO
AG**

- NEUBAUTEN
- UMBAUTEN
- RENOVATIONEN

BAUUNTERNEHMUNG

AM WASSER 121 8049 ZÜRICH TEL. 01/56 82 40